

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1913

287 (24.6.1913) Abendausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und gelesenste Tageszeitung in Karlsruhe.

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitauß größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Thiergarten. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für Politik und allgemeinen Teil: Anton Rudolph, verantwortlich für den gesamten badischen Teil: Richard Bollerauer und für den Anzeigenteil: A. Rinderspacher, sämtlich in Karlsruhe. Berliner Bureau: Berlin W. 10.

Gesamt-Auflage: 36000 Expl. gedruckt auf 3 Brillings-Rotationsmaschinen. In Karlsruhe und nächster Umgebung über 21000 Abonnenten.

Expedition: Fickel- und Baumstraße. Ecke nächst Kaiserstr. u. Marktplaz. Brief- od. Telegr. Adresse lautet nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse“, Karlsruhe. Bezug in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt: Monatlich 60 Pfg. Frei ins Haus geliefert: Vierteljährlich M. 2.20 Halbjährlich M. 4.20 Answärts: bei Abholung am Postämter M. 1.80. Durch den Briefträger täglich 2mal ins Haus gebracht M. 2.52. Beilagen: Die Kolonien 25 Pfg., die Weltgeschichte 70 Pfg.

Nr. 287.

Karlsruhe, Dienstag den 24. Juni 1913.

Telephon-Nr. 86.

29. Jahrgang.

Unsere heutige Abendausgabe umfasst acht Seiten.

Graf Zeppelin auf dem Deutschen Ingenieurtag.

Sh. Leipzig, 23. Juni. Unter den Teilnehmern des diesjährigen Deutschen Ingenieurtages befindet sich auch Graf Zeppelin, der am gestrigen Sonntag die beiden Luftkrieger „Sachsen“ und „Victoria Luise“ zur Eröffnung des neuen Leipziger Luftschiffhafens nach Leipzig überführt hatte. Im Laufe der zahlreichen Begrüßungsansprachen des Kongresses gedachte der Vorsitzende des Gesamtvereins, Reichsrat v. Müller (München), der mit dem Grafen Zeppelin zusammen im Präsidium des deutschen Museums in München sitzt, der unvergänglichen Verdienste des Grafen Zeppelin um die Motorluftschiffahrt, worauf der Gefeierte vom Vorstandstische aus mit folgender Ansprache dankte:

„Ich habe mich glücklich geschätzt, daß ich gestern eine Gelegenheit gehabt habe, mit einem meiner Schiffe hierher zu kommen. Daher möchte ich persönlich den Dank zum Ausdruck bringen, den ich Eurer Majestät, der Technischen Hochschule zu Dresden und der Stadt Leipzig aus tiefstem Herzen schulde. Euer Majestät waren einer der ersten deutschen Souveräne, die sich einem meiner Fahrzeuge anvertrauten. Das ist in hohem Maße fördernd für meine Sache gewesen. Die Technische Hochschule hat mir durch Verleihung des Dr. ing. ehrenhalber den Beweis erbracht, daß die deutsche Industrie in ihrer Mehrheit meinen Bestrebungen günstig gesinnt ist. Ich bin Ihnen dafür herzlich dankbar. Dann hat mir der Verein durch die Auszeichnung der Verleihung der goldenen Grashof-Medaille eine hohe Ehrung bereitet. Es freut mich, Gelegenheit zu haben, an dieser Stelle nochmals meinen tiefsten Dank dafür auszusprechen. Die Stadt Leipzig hat, als das Unglück von Echterdingen meiner Sache ein Ende zu machen drohte, durch ihr kräftiges Eintreten und durch ihre großen Spenden mit dazu beigetragen, daß mein Werk nicht zu Grunde ging. Dann hat die Stadt Leipzig sich ferner große Verdienste um die Luftschiffahrt dadurch erworben, daß sie dazu beitrug, daß die Gesellschaft zur Förderung der Luftschiffahrt sich bilden konnte. Sie hat auch die hohen Mittel aufgebracht, um die Halle für meine Luftschiffe zu schaffen. An das hat sich der gekrönte Empfang hier in Leipzig und der in der heutigen Hauptversammlung angeschlossen. Ich bin aufs tiefste bewegt, und ich danke dem Verein von ganzem Herzen für diese Ehrungen.“ (Lebhafte Beifall.)

Poincarés Reise nach England.

— Cherbourg, 24. Juni. Präsident Poincaré begab sich gestern nach seiner Ankunft nach dem Rathaus, wo ihn der Bürgermeister willkommen hieß und hinzusetzte, daß die Wünsche des ganzen Volkes den Präsidenten auf englischem Boden begleiteten. Poincaré dankte und wies auf die Freundschaft Englands und Frankreichs hin, zweier großen Völker, die auf ihre Unabhängigkeit und Würde sehr viel hielten und von selbst in gemeinsamer Liebe zur Freiheit, zur Arbeit und zum Fortschritt vereint seien. Heute morgen 7 Uhr ist er an Bord des neuen Panzerschiffes „Courbet“ nach England abgereist. Der „Courbet“ wird von den

Kreuzern „Condé“, „Gloire“ und „Marseillaise“ und zwei Flottillen von Torpedobootsgeräten begleitet sein.

Zu dem Unfall in Cherbourg.

— Paris, 24. Juni. Der schon gemeldete Unfall bei dem Salutschiffen in Cherbourg ist ein trauriges, aber treffendes Beispiel dafür, daß die Pulververhältnisse in der französischen Marine heute noch ebenso mangelhaft sind, wie zurzeit der Jena- und Liberté-Katastrophen. In den Blätterberichten wird zwar der Artillerieoffizier Garnier, der die salutschiffende Abteilung des 4. Kolonial-Artillerie-Regiments beim Fort Raoul befehligte, als der Schuldige hingestellt. Der Schaulen der noch zu verschickenden Kartuschen lag vorchriftswidrig direkt hinter dem Geschütz, sodaß der herauspringende Zünder auf die Geschosse fiel und sie zur Explosion brachte. Diese war so heftig, daß der Artillerist Manguin völlig in Stücke gerissen und seine Beine mehrere hundert Meter weit geschleudert wurden. Auch der Unteroffizier Koffet wurde schrecklich verstimmt. Das Herausfallen des Zünders ist jedoch auf die vorzeitige Explosion einer Kartuschladung, also auf mangelhafte Zusammenlegung des Pulvers zurückzuführen. Die Explosion wurde in ganz Cherbourg gehört. Alle Fenstergeräben im Fort sind gesprungen. Die Geschosse, die bereits über 40 Schiffe abgebehen hatten, stellten die Schießübung ein. Von den 4 Schwerverwundeten ringen 3 mit dem Tode.

Mehrere Soldaten haben Brandwunden im Gesicht und an den Händen erlitten.

Präsident Poincaré hat für die Familien der Getöteten und Verwundeten dem Kommandeur des 10. Armeekorps 3000 Franken zur Verfügung gestellt. Der Pariser Presse ist es fälschlich unangenehm, daß die Abfahrt des Präsidenten Poincaré nach England von einem derartigen Unfall begleitet wurde, zumal noch anlässlich der jüngsten großen Manöver die Beschaffenheit des Pulvers rühmend hervorgehoben wurde. Die Erneuerung der Pulvernormale scheint sich aber bisher nur auf die im Mittelmeer zusammengezogenen Schlachtschiffe beschränkt zu haben.

Trotz des Unglücksfalles fand ein Nachtfest statt. Sämtliche Schiffe der Kriegs- und Handelsflotte waren illuminiert, und die den Hafen beherrschenden Höhen bengalisch beleuchtet.

(Telegramm.)

— London, 24. Juni. Die hiesigen Zeitungen veröffentlichen herzlich gehaltene Begrüßungsartikel zum Besuch des Präsidenten der französischen Republik, Poincaré. In der ministeriellen Presse wird dabei der Gedanke betont, daß die „Entente cordiale“ Deutschland gegenüber keinen aggressiven Charakter habe.

Die Einweihung des Nordbeckens des Karlsruher Rheinhafens.

III.

□ Karlsruhe, 24. Juni. Nunmehr ist auch das dritte Hafenbecken des Karlsruher Rheinhafens, das Nordbecken, welches bereits seit geraumer Zeit in Betrieb ist, in Gegenwart des Großherzogspaares und des Prinzenpaares Max offiziell eröffnet worden. Im festlichen Schmucke präparierte sich der ganze Rheinhafen den Festgästen, die zum Teil anlässlich der Tagung des Vereins zur Wahrung der Rheinischschiffahrtsinteressen von weither geeilt waren. Selbst im Stadtteil Mühlburg hatten die Bewohner zur Ehren des Tages ihre Häuser geschmückt.

Die Ankunft des Großherzogspaares.

Gegen 10 Uhr traf am Eingang zum Nordbecken Prinz Max mit Gemahlin und Kindern im Automobil ein. Oberbürgermeister Siegrist und Stadtrat Kölsch begrüßten die hohen Herrschaften, die sich auch mit den anderen zur Begrüßung anwesenden Herren des Stadtrats längere Zeit lebhaft unterhielten. Pünktlich um 10 1/2 Uhr erschien im Wagen das Großherzogspaar. Nach dem Empfang durch das Komitee geleitete Stadtrat Kölsch die hohen Herrschaften nach den im Nordbecken liegenden, mit bunten Wimpeln besagten Festschiffen. Böllerschüsse kündeten die Ankunft des Großherzogspaares im Nordbecken an. Bei Festschiff III hatten die in schmuder Uniform gekleideten Mitglieder des Simmatklub, welche gestern abend auf ihrer Rheinfahrt von Zürich nach Mainz in ihrem Klub-Weidling hier eingetroffen waren, Aufstellung genommen, um das Großherzogspaar mit einem kräftigen Hurra zu begrüßen. Der Großherzog unterhielt sich in herzlicher Weise mit dem Führer des Züricher Klubs und erkundigte sich interessiert nach dem bisherigen Verlauf der Rheinfahrt.

Die Festfahrt.

An der nun beginnenden Festfahrt beteiligten sich insgesamt 9 Schiffe, und zwar drei Festschiffe und sechs andere

Dampfer der einzelnen Schiffahrtsgesellschaften. Auf dem der Karlsruher Schiffahrtsgesellschaft gehörenden großen Dampfer „Großherzog Friedrich von Baden“ befand sich das Großherzogspaar sowie die Minister und Vertreter der staatlichen und städtischen Behörden. Auf dem zweiten Festschiff „Mathias Stinnes 9“ fuhr Prinz Max mit Gemahlin und dem kleinen Prinzen Berthold und der jugendlichen Prinzessin Marie. Auf diesen beiden Schiffen waren Ehrenzelte für die hohen Herrschaften aufgeschlagen. Auf sämtlichen drei Festschiffen war ein vorzügliches kaltes Büffet für die Festgäste aufgestellt, während auf jedem Dampfer Militärkapellen konzertierten. Kurz vor 10 Uhr begann die Auffahrt der Feldampfer. An die Spitze setzte sich das städtische Motorboot „Rhein“, es folgte das Hafenboot „Fidelitas“, die Dampfer „Stachelhaus-Buchholz 4“, „Prinz Berthold von Baden“, „Gebrüder Page 9“, „Niederland“ und „Rheinfels“, dann folgten die drei großen Festschiffe „Großherzog Friedrich von Baden“, „Mathias Stinnes 9“ und „Badenia 9“. Böllerschüsse erschollen und unter den Klängen der einzelnen Musikkapellen fuhren die Schiffe nach dem Stichtanal.

Die Festfahrt auf den Schiffen verlief trotz des anfänglich kühlen und trüben Wetters recht angenehm. Dem edlen Markgräflerwein und den verschiednen belegten Brötchen wurde eifrig zugespöhen. Auf Festschiff III „Badenia 9“ entwickelte sich bald ein lustiges Treiben. Die Mitglieder des Simmatklub Zürich, welche ebenfalls als Gäste der Stadt auf diesem Schiff mitfahren und mit denen man bald in angenehmer Unterhaltung plauderte, wußten viele interessante Dinge über ihre Fahrt zu erzählen. Das Ruzelsche Doppelquartett erfreute durch Vortrag lustiger, stimmungsvoller Lieder, sodaß die nötige Feststimmung auf diesem Schiff bald vorhanden war. Bei der Fahrt durch den Stichtanal grüßten auf dem linken Ufer die Häuser des Stadtteils Darlanden, besonders

Musik.

Roman von E. Stieler-Marshall.

(Copyright 1913 by Grethlein & Co. G. m. b. H. Leipzig.)

(38. Fortsetzung.)

Vorsichtigen Schrittes wagte sich der Winter ins Land. Magdalena wartete, wartete von Tag zu Tag, daß Hermann nach ihrem dritten Wunsche fragen oder sich seines gegebenen Versprechens entsinnen möchte.

Er aber war ganz unbefangen und schien zu finden, daß nun alles schön und in Ordnung sei und niemandem etwas zu wünschen bliebe. Er sprach viel von Geselligkeit, die sie nun suchen wollten, drängte Magdalena, Besuche mit ihm zu machen. Sie aber wehrte sich noch dagegen.

Die Oper sagte Magdalena vorläufig nicht so recht zu. Die geschminkten, aufgeputzten Gestalten und ihre oft so unnatürliche Art sich zu bewegen, störten sie ebenso wie die gemalte Pappwelt der Kulissen. Es blieb für ihre Phantasie zu wenig Raum zum Fliegen.

Über das Konzert! Gleich das erste Konzert!

„Meine kleine Maus, mich mußt Du da zu Hause lassen —“ hatte Hermann gesagt, „ich habe die Karten für Dich und Madeleine genommen. Ich verstehe nichts davon, Du weißt, und würde mich elend mopen.“

Magdalena und die kleine Blanche saßen zusammen, in atemlosem Lauschen — und wenn es gar zu mächtig wurde, drückten sie einander still die Hand.

Den zweiten Teil des Konzertes füllte Beethovens herrliche siebente Symphonie aus. Hingerissen wie noch nie in ihrem Leben, gab sich Magdalena diesen hehren Klängen hin, die in ihrer Seele stille Burg eindringen wie ein junger Held in goldener Rüstung, Leben weckend, jubelndes Leben und blühende Liebe.

Ein Zauchzen war in Magdalena. Flammen brannten auf ihren Wangen, glühten leuchtend in ihren Augen. — Hermann, der gekommen war, seine Damen abzuholen, mußte sie immer anstaunen, so schön sah sie aus.

Er wollte seine „muskatlichen Weiberchen“ noch in eine Weinstube führen, um den angebrochenen Abend fröhlich zu beschließen.

Aber Magdalena schüttelte den Kopf und sah ihn herzlich bittend an.

„Lieber Mann, bitte, wenn Dir nicht sehr viel daran liegt, laß uns gleich heimgehen. Ich möchte jetzt keine Menschen sehen, und Tellerklappern und Gläserklingen hören. Bitte, laß mich heim.“

Im Wagen, als sie nun wirklich nach Hause fuhren, sah sie stumm, in das Tiefste versunken und hörte nur immer ihr eigenes Herz klopfen, fühlte das Blut in allen Adern pulsen, in ihren Schläfen hämmern, erregt und wild wie nie zuvor. Jeder Pulsschlag sagte: Das also ist, wonach ich suche und mich sehne! Nun weiß ich, was ich will. Göttlicher Beethoven! So klingt ein Traum deiner Seele! O Du Herrlicher auf Deinem leuchtenden Gipfel, jetzt will ich mir den Weg suchen, der mich Dir zu Füßen führen kann! Jetzt weiß ich alles.“

Nach am gleichen Abend kam sie zu Hermann. Sie sah ihn an mit einem Ausdruck, den er an ihr nicht kannte und vor dem er beinahe erschrak. Wenn das nicht Leidenschaft war —! Ihn durchrieselte es.

„Lieschen, Lieschen, was hast Du?“ fragte er atemlos und zog sie an seine Brust.

Sie legte die Arme um seinen Hals, wie sie es manchmal als Braut getan hatte. Eine keusche, schwermütliche Liebtöschung war es, doch sie machte den guten Riesen ganz glücklich.

„Hermann,“ flüsterte sie aufgeregt — „nicht wahr, Du hast mich sehr lieb?“

Er drückte sie, daß ihr fast Angst wurde.

„Wie könnte ich es Dir noch mehr beweisen?“ stammelte er. „Du kannst aus mir machen, was Du willst.“

„Kannst Du mir ein Opfer bringen, Hermann? Ein großes Opfer?“

„Alles, mein Lieschen — nur Dich nicht lassen —“ „Nein, Hermann.“ Sie ließ ihn los und trat zurück, sich zu größerer Ruhe zwingend. Mit rascher Bewegung hob sie die flatternden Härchen von den Schläfen zurück.

„Aber Hermann, bitte, ich bitte Dich was ich nur kann: laß uns nicht gesellschaftlich werden. Laß uns nicht in ungezungenem Verkehr mit gleichgültigen Leuten und mit Essen und Trinken die Zeit vergeuden!“

Hermann war ein wenig enttäuscht. Aber er fügte sich gleich.

„Nein, nein, Lieschen, wenn Du es nicht willst. Wenn Du lieber mit Deinem langweiligen Vär allein bleiben willst, lassen wirs vorläufig. Wir haben noch Zeit.“

„Ich danke Dir innig, Du Güter. Aber das ist es nicht allein,“ fuhr Magdalena sich wieder erregend fort. „Hermann, denkst Du nicht daran, was Du mir versprochen hast? Hast Du das ganz vergessen?“

Seine Augen wichen verlegen den ihren aus. Er wußte wohl, was sie meinte. Aber es war ihm nicht lieb. In seinem Innern war schon etwas erwacht wie eine ganz leise Eifersucht auf das Eine in ihr, was sie so ganz beherrschte und von dem er ausgeschlossen bleiben mußte, weil er nichts davon verstand. Die winzig kleine Eifersucht wuchs nun, wo er begreifen mußte, daß das Neue in ihrem Blick vorhin, das Sinnverwirrende, nicht ihm gegolten hatte, sondern eben wieder diesem ihm ewig fremden, ihr aber ureigenen Element.

„Sieh, ich warte nun schon lange,“ fuhr sie fort, „den Sommer habe ich darüber hingehen lassen und dachte, Du würdest

die alles überragende Kirche, die auf den Feldern arbeitenden Leute waren an die Ufer geeilt, um durch Winken herüber zu grüßen. Mit lautem Jubel wurde der „treue deutsche Rhein“, der in seiner majestätischen Ruhe dahineilte, begrüßt. Die kleinen Dampfer ließen nun auf dem Rhein die drei Festschiffe vorbeipassieren. Diese fuhren bis zur Maxaubrücke, wo gewendet wurde. Nun war Festschiff I an der Spitze, es folgten die beiden anderen Festschiffe und dann die kleineren Dampfer. Allmählich kam die Sonne heraus und beleuchtete das festliche, buntfarbige Bild, das sich da auf dem Rheine bot. Nach 1/2 Uhr traf die Festflottille wieder im Nordbecken ein, womit die Festfahrt ihr Ende erreicht hatte.

Nach der Festfahrt fanden gruppenweise Besichtigungen von Fabriken im Rheinhafen statt. Gruppe I besichtigte das Hobel- und Sägewerk der Firma H. Zuchs Söhne, Gruppe II die Maschinenfabrik Sichtig u. Co., Gruppe III die Werkzeugmaschinenfabrik Schaefer u. Co., und Gruppe IV die Fabrik der Alt-Gej. für Metall-Industrie vom G. Richter.

Das im Spätjahr 1911 vollendete Nordbecken ist 1080 Meter lang und — in der Sohle gemessen — 68 Meter breit. Am Nordufer dieses Beckens haben sich bereits niedergelassen die Schwemmsteinfabrik Friedrich Chr. Kiefer, die Oelfabriken Holz u. Willemsen in Uersingen, das Baugehäst Jakob Mann jr., die Leigwarenfabrik von Carl Schulze u. Co., die Kohlenpeditionsfirma Stadelhaus u. Buchloh G. m. b. H. in Mannheim, sowie die Speditionsfirma August u. Emil Nietzen in Karlsruhe. An Lademitteln finden sich hier eine Ladebühne für Kies und Sand bei der Firma Kiefer, eine Rohrleitung für Del zur Tantalage der Firma Holz u. Willemsen und eine Kohlenverladebrücke mit Kran und Siebwerk, elektrisch betrieben, bei der Firma Stadelhaus u. Buchloh, die in die Eisenbahngleise vor ihrem Lagerplatz auch Zentestmalwagen eingebaut hat. Für die Firma August u. Emil Nietzen wird eine Kohlenverladebrücke mit Kran und Siebwerk im Jahre 1913 noch begonnen werden. Auf dem Dufur des Nordbeckens ist eine städtische Kohlenladestation und auf dem Südufer dieses Beckens für Kathreiners Malztaffe-Fabriken, S. m. b. H. in Berlin eine eben fertiggestellte große Malztaffe-Fabrik, sowie ein Kohlenumschlagsplatz mit einer elektrisch betriebenen Kohlenverladebrücke nebst Kran und Siebwerk für die Firma M. Stroener Lagerhausgesellschaft, Konstanz errichtet. Der westliche Teil dieses Ufers ist an die Speditionsfirma August u. Emil Nietzen in Karlsruhe vermietaet und wird von dieser zurzeit als Lager und Umschlagsplatz für Holz verwendet.

Das Festmahl der Handelskammer.

Nachmittags 2 Uhr versammelte sich eine große Zahl der Teilnehmer an der Festfahrt im kleinen Festhallsaal zum Festmahl, das die Handelskammer für die Kreise Karlsruhe und Baden anlässlich der Eröffnung des Nordbeckens des städtischen Rheinhafens gab. An der in Hufeisenform aufgestellten Tafel hatten rechts und links neben dem Präsidenten der Handelskammer, Geh. Kommerzienrat Koelle, u. a. Platz genommen: die Minister von Dusch, von Bodman, Dr. Böhm und Dr. Rheinboldt, Ministerialdirektor Weingärtner, Geh. Rat Wiemer und Ministerialrat Dr. Schneider, Oberstschloßhauptmann Erzellenz von Seldeneck, der Vorstand des Geh. Kabinetts, Wirtl. Geh. Rat Erzellenz von Babo, Staatsrat Seubert, der Amtsvorstand Dr. Seidenadel, als Vertreter der Technischen Hochschule deren Rektor, Professor Dr. von Zwiédineck-Südenhorst, ferner Oberpostdirektor Oster, Oberbürgermeister Siegrist und die Bürgermeister Dr. Paul und Dr. Kleinshmidt, die Vorstandsmitglieder des Vereins zur Wahrung der Rheinschiffahrtsinteressen mit Geh. Kommerzienrat Gustav Stinnes-Mülheim a. Ruhr an der Spitze sowie zahlreiche Stadträte und Stadtverordnete. Die Tafelmusik stellte die Leibgrenadiertapelle. Die Festrede hielt der Präsident der Handelskammer für die Kreise Karlsruhe und Baden, Geh. Kommerzienrat Koelle.

Die Festrede

hatte folgenden Wortlaut:

Hochgeehrte Festversammlung!

11 Jahre sind verflossen, seit in diesen Räumen das Fest der Eröffnung des Karlsruher Rheinhafens gefeiert wurde. In zahlreichen Neben wurde damals der Befriedigung über das nach langjährigen Bemühungen zustande gekommene Werk Ausdruck verliehen und daran die Hoffnung geknüpft, daß der Rheinhafen sich unter den verschiedenen Unternehmungen, welche die Stadtverwaltung zum Wehle und Gedeihen der Residenz ins Leben gerufen hat, als eine der segensreichsten erweisen möge. Es wurde auf den alten Erfahrungssatz hingewiesen, daß neue Verkehrsgelegenheiten stets neuen Verkehr mit sich bringen, und es wurde vor allem betont, daß man den alten in naturgemäßer Vorzugsstellung befindlichen Rheinhafen keine unangenehme Konkurrenz machen wolle, sondern daß man hoffe, ein Unternehmen geschaffen zu haben, das durch Hand in Hand arbeiten der verschiedenen Interessenten allen zum Segen gereichen werde.

es nun für den Winter mir anbieten. Aber jetzt kann ich nicht länger warten — es ist mein dritter Wunsch, nach dem Du mich niemals gefragt hast — und der Größte von allen, mein Lebenswunsch. Nun laß mich mit dem Studium der Musik beginnen, Hermann."

Sie forderte es wie ihr gutes Recht. Und Hermann mußte sich sagen, daß es auch ihr gutes Recht war. Denn gewissermaßen war es eine Bedingung gewesen, die sie im letzten Augenblick ihm noch gestellt hatte. Jedenfalls hatte er versprochen. Hermann Ringer hatte noch nie ein Versprechen gebrochen.

So sagte er ein ganz klein bißchen traurig: „Gut Venchen, ich werde mich morgen erkundigen, auf welche Weise wir das hier am besten bemerksstelligen. Aber siehst Du, meine Kleine, Du mußt mir auch etwas versprechen. Nicht wahr, Du läßt es nie zur Hauptsache werden? Erst kommt Dein Mann und Dein Heim! Nicht wahr, es wird immer nur ein Zeitvertreib für Dich sein?"

Sie sah ihn groß und ehrlich an. „So kann ich Dir das nicht versprechen, Hermann. Du aber sollst nichts entbehren, Dir werde ich immer die gleiche bleiben. Das will ich Dir fest versprechen.“ Er mußte sich zufrieden geben.

(Fortsetzung folgt.)

Das Bach-Regerfest in Heidelberg.

Heidelberg, 24. Juni. Man sieht und hört heute die Namen Bach und Reger so oft nebeneinander, daß der weniger Eingeweihte glauben muß, es handle sich bei Reger um einen Fortsetzer der Bachschen Kunst und Eigenart. Dem ist allerdings nicht so. Beide sind kontrapunktische Genies, Reger vielleicht noch durchbrechender, kühner, aber auch unbedenklicher

Heute darf man wohl sagen, daß diese Hoffnungen sich nicht nur verwirklicht haben, sondern durch die tatsächliche Entwicklung noch übertraffen worden sind. Der Verkehr im hiesigen Hafen hat sich in einer Weise gehoben, wie wir es in unseren künftigen Erwartungen nicht vorausgesehen haben, so daß heute bei der Eröffnungsfeier des dritten Beckens bereits ein weiteres Becken in Angriff genommen werden mußte. Eine Reihe auswärtiger Firmen, darunter auch solche von Mannheim, das unser Unternehmen ursprünglich nicht mit ungeteilter Freude betrachtete, haben hier Zweigniederlassungen errichtet und tragen Hand in Hand mit den Karlsruher Firmen zur Belebung des hiesigen Umschlages und damit zur Hebung des Verkehrs auf dem Rheine überhaupt bei.

Daß dies so kam, und daß das vor 11 Jahren geborene Kind sich zu einem kräftigen Knaben entwickelte, der auch fernerhin zu den schönsten Hoffnungen berechtigt, verdanken wir in erster Linie dem deutschen Unternehmungsgeist, dem deutscher Fleiß und der deutschen Tatkraft der mit unserm Rheinhafen in Verbindung stehenden Firmen. Wir verdanken es ferner der günstigen wirtschaftlichen Konjunktur des lehtverfloffenen Jahres, außerdem aber und nicht in lehter Linie der Großherzoglichen Regierung, welche es durch die Rheintorreflektion ermöglicht hat, daß die Schiffahrt bis Karlsruhe in weit ausgiebigerem Maße als früher ausgenutzt werden kann, und welche ihre Fürsorge allen Berufsständen zuteil werden läßt.

Damit aber handelt die Großherzogliche Regierung im Sinne und nach dem Wunsche unseres erhabenen Landesherren, Großherzogs Friedrich II., welchem das Wohl aller seiner Untertanen am Herzen liegt und welcher das Wachsen und Gedeihen von Handel und Industrie in seinem Lande mit regem Interesse verfolgt, wohl wissend, daß dessen Wohlfahrt nicht zum mindesten von diesen beiden wichtigen Faktoren abhängt.

Leider ist Seine Königliche Hoheit verhindert, dem Festmahl anzuwohnen. Er hat aber sein Allerhöchstes Interesse an der heutigen Feier durch die Teilnahme an der Fahrt durch den Städtanal, sowie durch persönliche Aeußerungen, in huldvollster Weise zum Ausdruck gebracht. Der badische und speziell der Karlsruher Handelsstand ist seiner Königlichen Hoheit dafür von ganzem Herzen dankbar und betrachtet die ihm heute wieder bezeugte wohlwollende Gesinnung als einen erneuten Ansporn, nicht nachzulassen in dem Bestreben, durch tüchtigen Vagemut, emsige Arbeit und strenge Redlichkeit weiter beizutragen zur gedeihlichen, kraftvollen Entwicklung unseres engeren Heimatlandes und damit zugleich des großen Deutschen Reiches.

Ihnen allen, hochverehrte Anwesende, spreche ich aber gewiß aus dem Herzen, wenn ich seiner Königlichen Hoheit zugleich mit unserm Danke das erneute Gelöbdis unwandelbarer Treue und Hingebung darbringe und Sie auffordere, den Gefühlen, die uns alle befeelen, dadurch Ausdruck zu verleihen, daß Sie mit mir einstimmen in den Ruf: Unser erhabener Landesherr, der Vater seines Volkes, der Schirmherr von Handel und Industrie Badens, Seine Königliche Hoheit Großherzog Friedrich II., er lebe hoch.

Als zweiter Redner erhob sich noch der Herr Oberbürgermeister Siegrist und führte etwa folgendes aus: Die Handelskammer für die Kreise Karlsruhe und Baden, die berufene Vertretung für Handel und Industrie, hat heute zu einem Festmahl geladen. In erster Linie ist der Tag auch für Handel und Industrie von großer Bedeutung. Wir haben heute auf der Festfahrt gesehen, was deutscher Unternehmungsgeist, deutsche Schaffenskraft innerhalb kurzer Zeit geschaffen haben. Wer die gemaltigen Schiffe gesehen hat, der muß sich gesagt haben, daß hier ein großer Fortschritt für den Handel und die Industrie zu verzeichnen ist. Aber auch der weitere Kreis, der sich um den Karlsruher Handel schließt, das Karlsruher Gemeinwesen, hat allen Anlaß, das Ereignis der Eröffnung des Nordbeckens freudig zu begrüßen. Diejenigen unter Ihnen, die die großen Verhältnisse am Niederrhein kennen, werden wohl sagen, es ist nicht notwendig, wegen der Weite eines einzelnen Hafens ein solches Fest zu veranstalten. Aber bei uns am Oberrhein liegen die Verhältnisse anders. Wir müssen daran denken, daß vor 15 Jahren noch gar keine Grundlage vorhanden war, eine Hafenanlage in Karlsruhe zu errichten. Niemand dachte daran, daß innerhalb so kurzer Zeit ein derartig großzügiges Unternehmen entstehen werde. Diejenigen Männer, welche die Errichtung eines Karlsruher Hafens im Auge hatten, haben sich durch nichts irre machen lassen und so ist das Werk entstanden, das wir heute vor uns sehen. Sie haben ihre Idee mit Energie verfolgt und haben die nötige Unterstützung gefunden.

Vor allem müssen wir hier der Verdienste des verstorbenen Großherzogs Friedrich von Baden und seiner Regierung dankbar gedenken. Auch in technischer Beziehung haben wir die erfreuliche Förderung seitens der Großh. Staatsregierung gefunden. Ich brauche nur den Namen Honell zu nennen. Er hat die Lebenskraft dieses Unternehmens in erster Linie gesichert, indem es ihm gelungen ist, die Rheinregulierung durchzuführen. Dann ist aber auch den Herren der Stadt zu gedenken. Der unergiebige Oberbürgermeister Schmeißer hat den günstigen Moment erfaßt, wo es notwendig war, den Maxauer Hafen zu verlegen und ihn so nahe an Karlsruhe heranzubringen. Redner gedachte noch weiter der Verdienste

als der große Altmeister, dem der Ausdruck alles war. Johann Sebastian Bach ist Wirtiker; er ist der einzige Musiker, der die Wirtiker zur Kunst erhoben hat. Reger dagegen ist Romantiker, trotz seiner Vorliebe für alte Formenbezeichnungen (ich sage mit Willen nicht: Formen, — weil er sie ja doch durchbrochen hat) ein Kind unserer Zeit, auf einem mit neuen Erkenntnissen und neuen Ansprüchen durchsehten Boden gewachsen. In ihrer Wirtikeit sind die beiden so verschieden wie möglich; Bach bei aller Kraft und Leidenschaftlichkeit klar, tiefsehend, durchdringend, — Reger nicht ohne moderne Gewaltsamkeit, anspruchsvoll, farbig, trotz einer härtebeständigen Schrülligkeit weich, edel und deutsch.

Ihre Verwandtschaft besteht eigentlich nur in einer kunsttechnischen Ähnlichkeit, die aber durchaus berechtigt, Werke der beiden Meister auf dem Gebiete des Kontrapunkts in einem ihnen gewidmeten Musikfest zur Aufführung zu bringen. So bedeutet denn auch das Heidelberger Bach-Reger-Fest eine durchaus interessante und künstlerische Veranstaltung, die eine große Reihe auserlesener Genüsse verpricht.

Das Eröffnungskonzert fand am vergangenen Sonntag nachmittags in der Peterskirche statt und stand unter der Leitung Philipp Wolfrums. Es brachte nur Werke Bachs, die grandiose Präludium und Fuge für C-moll, von Herrn Hermann Poppen ausgezeichnet zu Gehör gebracht, ferner vier Orgelchoräle, vom Festchor mit großer Prägnanz und feinsinniger Nuancierung gelungen, und weiter eine der vielen Kantaten „O Jesu, meines Lebens Licht“, deren Ausführung den besten Eindruck hinterließ. In vier geistlichen Liedern verriet die Heidelberger Konzertsängerin, Fel. Tempe Seng ansprechenden Vortrag, sympathische Stimme und bis auf kleine Ansetzfehler auch eine gut entwickelte Tongebung. Einen reichen und vollen Genuß beehrte die Sonate für zwei Geigen und Continuo in C-dur, von Ph. Wolfrum bearbeitet, u. von zwei Geigenhörern, Bässen und Orgel wiedergegeben, Bewundernswert ist die Vertrautheit

des verstorbenen Handelskammerpräsidenten, Geh. Kommerzienrats Schneider, und des jetzigen Handelskammerpräsidenten, Geh. Kommerzienrats Koelle. Er betonte alsdann, daß bereits ein viertes Hafenbecken in Angriff genommen sei, für das die Pläne schon nahezu alle vergriffen seien, und führte weiter aus: Mit Freude und Genugtuung darf man heute auf das Geschaffene blicken. Wir wollen an dieser unserer Freude alle diejenigen teilnehmen lassen, die uns dazu mitverholfen haben. Wir wollen aber auch daran teilnehmen lassen die Vertreter der Großh. Regierung und ihnen bei dieser Gelegenheit unseren herzlichsten Dank abstaten, für das was Sie für die Entwicklung des Hafens getan haben. Wir wollen daran teilnehmen lassen die Vertreter des Vereins zur Wahrung der Rheinschiffahrtsinteressen. Ich freue mich, daß eine so große Anzahl Mitglieder hier erschienen ist. Wir haben weiter zu danken den Vertretern der Industrie von hier und auswärts. Oberbürgermeister schloß mit einem Hoch auf die Gäste.

Kommerzienrat Gustav Stinnes, der Vorsitzende des Vereins zur Wahrung der Rheinschiffahrtsinteressen, gab dem Wunsche Ausdruck, daß sich der Karlsruher Rheinhafen in der gleichen Weise wie bisher entwickeln möchte. Er leerzte sein Glas auf das weitere Gedeihen des Karlsruher Rheinhafens.

Der Vizepräsident der Handelskammer, Großhändler Richard Gsell, sprach zunächst dem Vorredner den Dank der Handelskammer für die anerkennenden Worte aus. Er führte sodann weiter aus:

Eine Handelskammer kann nur gedeihen und Ersprießliches schaffen, wenn sie getragen ist von einem tüchtigen, soliden und unternehmenden Handelsstand. Und daß dies hier der Fall ist, scheint aus dem Anlaß zu dem heutigen Feste hervorzugehen.

Wir Kaufleute, die wir in dem täglichen Konkurrenzkampf stehen und durch unsern Beruf gezwungen sind, häufig langfristige Unternehmungen einzugehen, die einen Wagemut bedingen, wir wissen solche Eigenschaften auch an andern sehr wohl zu schätzen. Und, meine Herren, ein gewisser Wagemut war es doch, als die Stadt Karlsruhe den Rheinhafen baute. Sie tat es im Vertrauen auf die Leistungsfähigkeit des Handelsstandes, sie hat damit — wenn Sie mir einen kaufmännischen Vergleich gestatten wollen — auf den Handel einen Wagemut gezogen, von dem manche Schwarzseher dachten, daß er bei Verfall protektiert oder zum mindesten prolongiert würde, aber der Wehjel wurde, nach guter Karlsruher Sitte, pünktlich honoriert.

Für den Platz an der Sonne, der uns durch das Vertrauen der Stadt zugewiesen wurde, ist die Kaufmannschaft derselben sehr zu Dank verpflichtet.

Schon in vergangener Zeit hat die Stadtverwaltung Beweise großer Voraussicht gegeben, z. B. beim Bau der Eisenbahn nach Maxau. Ich glaube, damals war das Risiko noch größer, weil Karlsruhe noch die kleine, stille Residenz und die wirtschaftliche Bedeutung noch nicht so entwickelt war. Ich habe besonders die Bahn nach Maxau erwähnt, weil sie mir mit dem Hafenaufbau in einem gewissen Zusammenhange zu stehen scheint, denn aus der Maxaubahn und dem Maxauhafen haben sich gewisse Anprünge an den Staat ergeben, die die großherzogliche Regierung in vornehmer Weise erfüllte und dadurch das Hafenprojekt wesentlich förderte.

Meine Herren! Die Stadt Karlsruhe schied sich an, ihre 200 Jahre-Feste vorzubereiten. Bei dem enormen Aufschwung der jungen Stadt kann man nur wünschen, daß sie — wie in der Gegenwart und Vergangenheit, so auch in der Zukunft — stets im richtigen Moment die richtigen Männer an ihrer Spitze finden möge, Männer mit weitsehendem Blick, die den Pulschlag der Zeit verstehen, und bei aller Sparansichtspolitik, ein warmes Herz und eine offene Hand haben für die Bedürfnisse der Zukunft. Dann wird Karlsruhe auch ferner wachsen, blühen und gedeihen.

Meine Herren, ich bitte Sie, ergreifen Sie Ihre Gläser und rufen Sie mit mir aus: Die Stadt Karlsruhe und ihre bewährte, intelligente Verwaltung, sie leben hoch!

Von der Luftschiffahrt.

DT. Paris, 24. Juni. (Tel.) Die beiden französischen Flieger Garros und Aubernats, die an der Wiener Flugwoche teilgenommen haben, gedenken die Rückreise von Wien nach Paris durch die Luft zu unternehmen. Sie werden entweder über Triest durch Norditalien über die Alpen nach Frankreich zurückkehren oder der Donau entlang den Weg durch Süddeutschland und Elsaß-Lothringen nehmen.

Vermischtes.

DT. Berlin, 24. Juni. (Tel.) Wie erst jetzt bekannt wird, hat sich etwa Mitte Juni in Pantow eine rätselhafte Vergiftungsaffäre abgepielt. Der Bureauvorsteher Wilhelm, ein eifriger und tüchtiger Mensch, ist verhaftet worden, weil er im Verdacht steht, seiner Frau in ein Glas Rotwein und in einen Kalbsbraten Strachnin getan zu haben. Bei der Verhaftung fand man in den Taschen Wilhelms Strachnin. Der Verhaftete

Wolfrums mit Bach, die ihn diese Bearbeitung mit Takt und Geschmack vornehmen ließ.

Dem zweiten Konzert, dessen Dauer das Maß der Aufmerksamkeit bedenklich überschritt, wohnten der Großherzog und die Großherzogin von Baden bei. Der große Saal der Stadthalle war fast gefüllt von einem treu ausdauernden Publikum, dem freilich einige Enttäuschungen bereitet wurden. So sang an Stelle des auf dem Programm genannten Berliner Tenors Walthers-Richhoff der Hamburger Tenor Wormstücker, der den großen Anforderungen bei weitem nicht genügte.

Die das Konzert einleitende Trauermusik (Tombeau) war ebenfalls von Philipp Wolfrum bearbeitet, der hier namhaftlich im Orchester größere Retouchen vorgenommen hat. Auch das Oratorium, eine bisher ziemlich unbekannte Schöpfung Joh. Seb. Bachs, dem übrigens auch dieses zweite Konzert gewidmet war, hat eine Bearbeitung von Ph. Wolfrum erfahren. Das Werk enthält überaus reizvolle Partien, ein Teil der Arien wirkt allerdings zu poppig und darum ermüdend. Nach der stimmungsvollen und von Frau Antje Noordevier-Reddingius meisterhaft vorgetragenen Solofantatie für Sopran „Zachet Gott in allen Landen“, wurde das ewig herrliche „Magnificat“ zu Gehör gebracht, eines jener Kunstwerke, die durch die Wahrheit des Ausdrucks und die glänzende Gestaltung zeitlos sind. Chor und Orchester, unter Wolfrums eindringlicher, begeistrender Leitung gaben hier ihr Bestes. Die Soloinstrumentalisten L. Dieter-Heidelberg (Oboe d'amore) und L. Werles-Röhl (hohe Baßtrompete) leisteten wie die Gesangssolisten Frau Billy Hoffmann-Duegin aus Stuttgart und Dr. Wolfg. Rosenthal-Leipzig ganz hervorragendes.

Am gestrigen Tage fanden mit großem Erfolge zwei Konzerte, ein Reger- und ein Bach-Konzert statt, über die wir noch näher berichten werden.

behauptet aber, von dem ganzen Vorfall nichts zu wissen. Da Wilhelm aus der Untersuchungshaft an seine Frau die zärtlichen Briefe schrieb, da er ferner mit dieser in durchaus harmonischer Ehe lebte, so nimmt man an, daß Wilhelm in einem Anfall von Geistesstörung gehandelt hat, zumal der Bureauvorsteher seit den letzten Wochen auch in seinem Berufe sich arge Bergelichtheiten zu Schulden kommen ließ. Die Frau konnte von den Folgen des Strichs nicht geheilt werden.

hd Frankfurt a. M., 24. Juni. (Tel.) Der Kriminalpolizei ist es gelungen, hier zwei ungarische Gauner festzunehmen, die die Taschen voll Goldwaren hatten. Nach anfänglichen Ausflüchten gab der eine zu, die Sachen vor sechs Wochen in der Straßenbahn von Budapest gestohlen zu haben. Es handelt sich um den Buchhändler Albalbert Braun aus Budapest und den Schneider Leopold Eisfeld aus Althofen bei Budapest. Sie wurden beide in Untersuchungshaft genommen.

P.C. Newyork, 24. Juni. (Melbung der Presz-Centrale). An den Niagara-Fällen hat sich ein furchtbares Unglück abgespielt, dem zwei Mädchen zum Opfer gefallen sind. Die beiden Kinder hatten etwa 100 Meter oberhalb der Fälle ein Boot, das angefüllt am Ufer lag, bestiegen, um darin zu spielen. Plötzlich riß die Kette und das Boot schoß, von den Fluten mit fortgerissen, mit schwindelnder Schnelligkeit auf die Fälle zu. Tausende von Zuschauern sahen vom Ufer aus, ohne helfen zu können, dem grauenhaften Schauspiel zu. Innerhalb weniger Minuten hatte das Boot den Rand der Fälle erreicht und wurde von den tosenden Wassern verschlungen. Weder von dem Kahn noch von den beiden unglücklichen Mädchen hat man die geringste Spur gefunden.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

hd Berlin, 24. Juni. Während des Aufenthalts des Prinzen Ernst August und der Prinzessin Victoria Luise in München war nach Veröffentlichung des prinzipiellen Briefes an den Reichskanzler eine Botschaft-Deputation nach München gekommen, um vom Prinzen Aufklärung über einige Daten des Schreibens zu erbitten. Der Prinz hat jedoch der „B. Z.“ zufolge die Herren nicht empfangen.

Cl. Berlin, 24. Juni. (Privat.) Die deutsch-französisch-spanische Minen-Konferenz, die dieser Tage in Paris tagen sollte, ist verschoben worden. Der deutsche Delegierte, Ingenieurabdirektor Krüger in Berlin, ist an einem Augenleiden erkrankt und muß sich einer Star-Operation unterziehen. Die Konferenz wird deshalb nach einiger Zeit nicht in Paris, sondern in Berlin zusammenkommen.

Paris, 23. Juni. Die beiden Vizepräsidenten des Heeresauschusses de Montebello und Reinach werden heute einen Zusatzantrag zum Militärgesetz einbringen, wonach die jungen Leute mit 20 Jahren zur Stellung gelangen sollen. Die Jahressklassen von 1912 und 1913 sollen diesmal demgemäß gleichzeitig, spätestens am 10. November dieses Jahres einberufen werden. Bei den 20jährigen Stellungspflichtigen solle eine besonders strenge Auswahl getroffen werden. Es heißt, daß die Regierung diesem Zusatzantrag zustimmen wird.

Der Kaiser in Hamburg.

Brunsbüttelkoog, 24. Juni. Der Kaiser begab sich vor-mittags an Bord seiner Yacht „Meteor“, mit ihm die Herren des Gefolges und Admiral von Seevingen. Der „Meteor“ wurde alsbald auf den Strom gesleppt. Das Depeschboot „Steipner“ und eine Torpedoboot folgten.

Um 10 Uhr begann die internationale Segelregatta des Norddeutschen Regattaverbands auf der Unterelbe bei regnerischem Wetter und westlicher Brise. Eine Anzahl Begleitdampfer und Boote des Kaiserlichen Motorjachtclubs sowie andere Fahrzeuge folgten. Es starteten 17 Boote in vier Gruppen, in der ersten: „Meteor“, „Hamburg II“, „Germania“; die Länge beträgt 30 bzw. 20 Seemeilen elbawärts und ebenso zurück.

Aus der Budgetkommission des Reichstages.

hd Berlin, 24. Juni. Die Budgetkommission des Reichstages be-riet heute in zweiter Lesung den Gesetzentwurf über die Aenderung im Finanzwesen und das Besteuerungs-gesetz.

Ein konservativer Antrag, das Kindererbe aus dem Zuwachs-gesetz herauszunehmen, wurde gegen die Stimmen der Antrags-steller und des Zentrums abgelehnt, nachdem ein Nationalliberal-ler erklärt hatte, daß die Zustimmung seiner Freunde zu dem Geset-

Die Aufführung des Dietlinger Lichtenstein-Spiels.

! Karlsruhe, 24. Juni. Dem Bericht, der jüngst an die-ser Stelle von dem Dietlinger Spiel im Allgemeinen erzählt, mögen heute einige nähere Angaben darüber folgen, nachdem am Nachmittag des letzten Sonntags im Naturtheater zu Diet-linger abermals eine Wiederholung des Eichtroß'schen Volks-schauspiels „Lichtenstein“ stattfand, zu der uns das Auto noch am Nachmittag von Karlsruhe herübergetragen hatte. Das Theater war von zahlreichen Zuschauern besetzt, unter ihnen Prinz und Prinzessin Max von Baden mit ihrer Begleitung. Zu Beginn der Vorstellung beendete ein leichter Regen das Spiel, das aber trotzdem flott seinen Lauf nahm.

Die Einzeldarsteller wiesen größtenteils recht bemerkens-werte Leistungen auf, und was dem einen oder andern an Ge-schicklichkeit etwa noch mangelt, wird gewiß im Laufe der näch-sten Aufführungen durch die Gewohnheit und Übung von selbst sich noch bessern.

Vorzüglich unter den Spielern waren vor allem die Ver-treter des Bauernstandes, so der Weiser von Harb, seine Frau Josepha und ihre Tochter s'Barbele. Besonders die letztere gewann sich durch ihr natürliches, ungezwungenes Wesen, so-mit durch das mit klarer Stimme vorgetragene Lied vom Rit-ter, der sein Mädchen liebt, rasch die Herzen der Zuhörer. Ihr zur Seite standen Vater und Mutter; der Vater in seiner rau-hen Art mit dem goldenen Herzen der schwäbischen Treue, die Mutter in ihrer schlichten, einfältigen Denkweise. Große Hei-terkeit erregt der Gratulationsgang von Mutter und Tochter zu Ritter Georg von Sturmfeder.

Die Ritterschaft stellte würdige Vertreter im Herzog Ulrich von Württemberg und Teck, dessen Sprung über die Brücke mit reichem Beifall aufgenommen wurde, in Georg von Sturm-feder, der in seiner stürmischen Liebe zu Marien und seinem Ehrgeiz freudigen Wiederhall beim Publikum fand, im Ritter von Lichtenstein, der Lust und Leid mit seinem Herrn und Herzog teilte, dem Ritter von Schweinsberg, der besonders in der Verkleidung als Krämer und bei der Erzählung seines Befuges in Tübingen seine Rolle gut durchführte, endlich auch

von der Aufrechterhaltung der Bestimmung über das Kindererbe ab-hänge. Weiter lag dazu ein gemeinschaftlicher Antrag der Volks-partei und der Nationalliberalen vor betr. Aufhebung des Wertzu-wachststeuer-Gesetzes. Die Sozialdemokraten und das Zentrum und der Reichsstaatssekretär bekämpften diesen Antrag lebhaft. Er wurde jedoch mit großer Mehrheit angenommen.

Die Greianisse in Marokko.

Agadir, 23. Juni. In der Nacht zum 19. Juni wurde ein Juavenposten von Marokkanern angegriffen, die fünf Gewehre und 120 Patronen wegnahmen. Am 21. Juni wurde in der Nähe von Agadir eine Schildwache getötet.

Die Kriegslage auf dem Balkan.

Konstantinopel, 23. Juni. Es verläuft, Frankreich habe den Großmächten vorgeschlagen, das Reformwert in Armenien mit der Ernennung eines kaiserlichen Oberkom-missars für die sechs Wilajets Ostanatoliens zu beginnen. Hierüber sollen gegenwärtig Verhandlungen zwischen den Kabinetten stattfinden.

Zum serbisch-bulgarischen Konflikt.

Paris, 23. Juni. Der „Temps“ teilt mit, daß der von ihm veröffentlichte serbisch-bulgarische Geheimvertrag in Artikel 2 den Satz enthalte, Serbien verzichte darauf, irgendetwas südlich und öst-lich von der Linie Golem-Ohrida zu fordern. Ueberdies seien am 18. und 19. Juni, ferner am 23. August und 15. September vorigen Jahres Abmachungen getroffen worden, um wichtige Klauseln der Militärkonvention abzuändern.

Paris, 23. Juni. Der Petersburger „Temps“-Kor-respondent meldet: Da die russische Regierung festgesetzt hat, daß keiner der Balkanstaaten das Schiedsgericht ablehnt, hat sie ihnen bekannt gegeben, daß sie sich freuen würde, von ihnen in einer Frist von vier Tagen einleitende Denkschriften zu erhalten, welche eine erste Grundlage für die Vor-berereitung des Schiedspruches bilden könnten.

Belgrad, 24. Juni. (Zrf. Jtg.) Nach Versicherung maßgebender Kreise wird das Kabinett Pašić nach teil-weißer Rekonstruktion im Amte verbleiben.

Belgrad, 24. Juni. Die offizielle „Samoupravna“ kommt auf die Streitfrage zurück, ob die Vereinbarung zwischen dem serbischen und bulgarischen Generalstab Bulgarien von der ver-träglichen Verpflichtung, 100 000 Kombattanten auf den Kriegsschauplatz von Barzar zu entsenden, entbinden konnte, und stellt fest: Es fanden drei Besprechungen zwischen beiden Generalstäben nach dem Abschlusse des Vertrages statt. Die erste hat keine Aenderung der Verpflichtungen erwähnt, in der zweiten verlangten die Bulgaren die Herabsetzung der an den Barzar zu schickenden Truppenzahl; die Serben verweigerten die Zustimmung bei der dritten Begegnung. Nachdem die Mobilmachung stattgefunden hatte, erklärten die Bulgaren kategorisch, es sei ihnen unmöglich, 100 000 Kombattanten nach Mazedonien zu schicken. Serben sah sich vor die Wahl gestellt, entweder vom Bündnis zurückzutreten oder die ganze Aufgabe und das ganze Risiko jenes Kriegsschauplatzes auf sich zu nehmen. Serbien mobilisierte statt 150 000 400 000 Mann. Es bestreite nicht die verbindliche Kraft des Vertrages, wie Bulgarien behauptet, wenn es auch die Revision des Vertrages verlangte.

hd Athen, 24. Juni. Hier zirkulieren Gerüchte, die Bul-garen seien entschlossen, die serbischen Provinzen heute anzugreifen und den Krieg zu eröffnen. Jedoch war für diese Nachricht eine Bekätigung nicht zu erhalten.

Bulgarien und Griechenland.

Athen, 24. Juni. Der Minister des Aeußeren gab in einer längeren Erklärung Alles an, was Griechenland bisher zur Aufrecht-erhaltung des Friedens getan habe. Um ein deutliches Unterpfand seiner Friedenswünsche zu geben, sei Griechenland bereit, alle Fran-gen, die es angehe, einem Schiedsgericht allgemein zu unterbreiten. Alles, was es verlange, sei, daß dieses Schiedsgericht allgemein sei und gleichzeitig von allen Schiedsrichtern ausgeübt werde. Diese Lösung dränge sich von jedem Standpunkt aus auf und es genüge ein wenig guter Wille auf Seiten von Bulgarien, um eine rasche und endgültige Lösung herbeizuführen.

Konstantinopel, 24. Juni. (Zrf. Jtg.) In Forste-kreisen sind Nachrichten verbreitet, wonach in Saloniki rüden angeblich mit starken Kräften gegen Saloniki vor-

In Rumänien.

Bukarest, 24. Juni. Auf einem Bankett hielt der Minister des Inneren eine Rede, in der er unter anderem sagte: Er sei nicht

in den Rittern des bündischen Heeres, voran der väterliche Freund Georgs, Brundberg, von Breitenstein und der Truchseß. Bemerkenswert waren auch der „Hochverräter“ Dietrich von Kraft, der fast ums Leben kommt, weil er seiner Pflicht folgt und so dem Kanzler Boiland — der übrigens in seinem teuflich-friedensdenkenden Wesen eine vortreffliche Wiedergabe fand — so gefaßt. Der andere Missetäter, der Hezer, der Mann mit den goldenen Freundschaften, war der sehr gut gezeichnete Dr. Cal-mus. Viel beachtet wurde der Fall dieses Frevelers von dem Esel, auf dem er aus der Stadt getrieben wurde.

Auch die Frauenrollen, besonders die der Marie von Lichtenstein und Bertha waren recht gut besetzt. Es würde zu weit führen, wenn ich alle diejenigen hier aufzählen wollte, die durch ihr Spiel das ihrige zum guten Gelingen beigetragen haben. Nur einen will ich noch erwähnen, und das ist der Hofnarr, der zur Belebung des Hochzeitsbildes ein wesentliches Stück beitrug und daher mit Recht ein besonderes Lob verdient.

Nun noch kurz von den Massenjungen. Diese wirkten in ihrer Gesamtheit überaus farbenprächtig und fesselnd. Hierbei sind namentlich hervorzuheben der Einzug der Bündischen, das Landstrechtelager, das sehr hübsch wirkte, die Hochzeit und der Reigen, das ergreifende Gebet vor der Schlacht und das ein-drucksvolle Bild der Schlacht selbst.

Die Aufführung macht somit den besten Eindruck, wie auch das eifrige Beifallsstößen der Zuschauer bewies.

Nach der Vorstellung begaben sich die hohen Herrschaften, die auch schon während der Pause auf der Bühne waren, um beim Barbele und ihrer Mutter einen Kaffee einzunehmen, wiederum auf die Naturbühne, woselbst sie eine Anzahl der Darsteller ins Gespräch zogen.

Den beiden Brüdern, den Herren Otto und Selmutz Eichrodt, die das Dietlinger Naturtheater und sein Lichtenstein-spiel erziehen ließen, ist jedenfalls alles Lob zu zollen. Sie haben ihre Aufgabe, den romantischen und vaterländischen Stoff der Hauff'schen Lichtenstein-Erzählung für die Naturbühne un-gewöhnlich, in so hervorragender Weise gelöst, daß der Besuch der Dietlinger Spiele in der Tat zu einem vollen Genuß wird.

ein Anhänger des Friedens um jeden Preis und wenn es sich um eine Frage der Ehre oder um ein Lebensinteresse in der Gegenwart oder Zukunft handle, werde er nicht der Letzte sein, von der Nation Geld- oder Blutopfer zu verlangen. Der Minister schloß, er wolle unter den gegenwärtigen Umständen nicht mehr hinzufügen.

Zur Ermordung Mahmud Schewket Paschas.

Konstantinopel, 24. Juni. Der Sultan hat jetzt zwölf über die Mörder Mahmud Schewket Paschas gefällte Todes-urteile bestätigt. Auch Damad Salih Pascha wird hingerichtet.

Konstantinopel, 24. Juni. Heute vormittag wurden die zwölf wegen der Ermordung Mahmud Schewket Paschas zum Tode durch den Strang Verurteilten hingerichtet.

Die Leichen blieben noch einige Stunden hängen. Alle Verurteilten benahmen sich kaltblütig. Außer diesen zwölf Verurteilten sind noch elf weitere Personen in contumaciam zum Tode verurteilt worden, darunter Sabbah Eddin, Scherif Pascha, Reshid Bey, Kemal Midihat, Oberstleutnant Zeki und der ehemalige Deputierte Ismail.

Während der Hinrichtungen bildeten die Truppen an den Galgen Spalier. Die Hinrichtungen erregten großes Aufsehen. Polizei, Gendarmerie und Truppen stellten die Ordnung auf-recht.

Konstantinopel, 24. Juni. Eine halbamtliche Mittei-lung erklärt, das Kabinett, das entschlossen sei, die innere und äußere Politik des ermordeten Großwesirs Mahmud Schewket Paschas fortzusetzen, werde sich bemühen, die zwischen der Tür-kei und verschiedenen Mächten schwebenden Fragen so schnell wie möglich und endgültig zum besten aller Beteiligten zu re-geln. Sie zähle hierbei auf die ihr zugesagte moralische und materielle Hilfe der Mächte.

Telegraphische Kursberichte vom 24. Juni.

Table with multiple columns listing various financial markets and exchange rates, including Frankfurt a. M., Berlin, London, and other international locations. It includes entries for different types of securities, bank rates, and commodity prices.

Sonderangebot.

Ein großer Posten angestaubte weiße und bunte Bettdamast-Reste in prima Qualität per Meter —,75, —,85, 1,—, 1,10, 1,30, 1,40, 1,50.

Nur so lange Vorrat reicht. Sehr lohnend für Wiederverkäufer.

Arthur Baer, Kaiserstr. 133, Ecke Kaiser- u. Kreuzstr., 1 Treppe hoch.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 24. Juni. Die Stelle des Ersten Bürgermeisters der Stadt Freiburg im Breisgau mit einem Anfangsgehalt von 10 000 Mark wurde vom Stadtrat unter dem 18. Juni zur Bewerbung ausgeschrieben, und zwar mit der kurzen Meldefrist von 2 Wochen, also spätestens zum 2. Juli. Auch Freiburg steht nun, wie viele rasch sich entwickelnde Städte vor der Lösung einer Reihe von rein technischen Fragen von großer Wichtigkeit. Es seien nur angeführt, das geplante Rheinbrückenwerk, die Bahnen zum Schloßberg und Schauenland, auch große Monumentalbauten, wie ein Museum, ein Volkshaus u. a. m. Erwünscht muß es demnach erscheinen und den Freiburgern selbst dringend zu empfehlen sein, daß die Stelle durch einen jüngeren, tatkräftigen Techniker besetzt wird. Da im Ausschreiben, wohl nicht ohne Absicht, die Berufsfrage der Bewerber freigelassen ist, sollten sich ungehäuft aus der Zahl der Bauingenieure, Zivilingenieure und Architekten Bewerber melden. In dem herrlichen Freiburg an für das Gedeihen dieser Stadt so grundlegenden Bauten in einflussreicher Stellung mitwirken zu können, dürfte Anreiz genug bieten.

Mannheim, 24. Juni. Ein gefährliches Unglück ereignete sich gestern nachmittags im hiesigen Hauptbahnhof. Der verheiratete 23 Jahre alte Streckenarbeiter Karl Dehler von Kirrlach, der in der Nähe des Lindenhofsteigs am Maschinenhaus auf der Strecke beschäftigt war, verließ anscheinend nicht zeitig genug die Gleise und wurde von dem von Schwenningen kommenden 2.40 Uhr-Zug überfahren. Der Zug hatte den Unglücklichen bis zur Unkenntlichkeit zermalmt.

Mannheim, 24. Juni. Aus noch unbekannter Ursache erhängte sich heute nacht der 64 Jahre alte Privatier Jakob Diefer aus Dürkheim in seiner Wohnung.

Achern, 24. Juni. Am Sonntag fand hier anlässlich des hundertjährigen Jubiläums der Stadtkapelle Achern das 4. Mittelbadische Verbandsmusikfest unter Beteiligung von 24 Vereinen statt. Bei dem Preiswettbewerb fungierten Obermusikmeister a. D. Ruhmann und Großh. Hofmusikler Bahm, beide aus Karlsruhe, als Preisrichter. An das Wettspiel schloß sich nachmittags ein Festzug und ein Festkonzert auf dem Festplatz, bei welchem die Preisverteilung vorgenommen wurde.

Mehrlich, 24. Juni. Im hiesigen städt. Badehaus an der Ablasch hantierten vorgestern abend mehrere jüngere Burtschen mit einem Revolver. Einer derselben, namens Müller, zielte auf den 17jährigen Seilermeistersohn Anton Schmid, in demselben Moment entlud sich die Schusswaffe. Die Kugel drang dem jungen Burtschen durch den Rücken in die Lunge und konnte noch nicht entfernt werden.

Veranstaltungen und Kongresse.

Mannheim, 24. Juni. Am zweiten Tag der Diözesan-Caritas-Tagung für die Erzdiözese Freiburg war vormittags 10 Uhr im Bernhardshof-Saal Diözesanversammlung der Elisabethen- und Frauen-Bingens-Bereine. Stadtdiözesan-Dompfarrer Breitle (Freiburg) berichtete über die Notwendigkeit einer Diözesanorganisation der katholisch-caritativen Frauenvereine für Familienpflege, Stadtpfarrer Stumpf (Karlsruhe) referierte über die Frage: Wann ist der Hausbesuch unserer Vereinsmitglieder wirkliche Familienpflege und Caritashilfe? Nachmittags 3 Uhr fand die Generalversammlung der katholischen Mädchenvereine der Erzdiözese Freiburg statt, in der nach Erstattung des Tätigkeits- und Rechenschaftsberichts und der Vorstandswahl Diözesanpräses Hofkaplan Nopp (Freiburg) einen Vortrag über: Wie orientieren wir die Landmädchen über den katholischen Mädchenschutz? hielt. Zu gleicher Zeit tagte im Kolombusaal die Konferenz des Kreisbündnisses (K. a. K.). R. Impletzen (St. Wendel) sprach darin über „Caritas und Alkoholismus“. An die beiden Veranstaltungen schloß sich um 5 Uhr die Besichtigung der im oberen Saale des Seelshausen untergebrachten Ausstellung für Caritashilfe in der Seelsorge mit einem Vortrag des Domkapitulars Dr. May (Freiburg) über die „neuzeitlichen Mittel der Seelsorge, insbesondere die Notwendigkeit einer Zentralregistratur“. Abends 8 Uhr war zu einer öffentlichen Frauenversammlung in den großen Saal des Bernhardshofs eingeladen, die außerordentlich stark, besonders von Frauen, besucht war. Frau Amtsgeschäftsdirektor Geisler (Mannheim) gab in längeren Ausführungen ein Bild von der Notwendigkeit der Vereine, denen jährlich 18 000—20 000 Schützlinge überwiesen würden. Es befänden jetzt in Deutschland 90 Ortsgruppen, die eine segensreiche Tätigkeit entwickeln. Die Notwendigkeit und Früchte der katholischen Dienstbotenvereine schilderte Geistlicher Rat Brudmeyer (München), wobei er betonte, daß nicht nur die Dienstboten, sondern auch die Hausfrauen und Familien einen Vorteil von diesen Vereinen hätten.

Mannheim, 24. Juni. Die am 13. Juli hier stattfindende Generalversammlung des Verbandes badischer Bremser wird sich mit Gehalts- und Dienstfragen und mit der Vereinigung mit dem badischen Eisenbahnerverband zu beschäftigen haben.

Heidelberg, 24. Juni. Am Sonntag hielt der Bad. Amtsdirektorenverein im Bürgerauschüttungskaale hier seine diesjährige Hauptversammlung ab. Der Verein zählt 245 Mitglieder. Nach Erstattung des Tätigkeits- und Rechenschaftsberichts durch den Vorsitzenden, Oberrevisor Meertel, Karlsruhe, und Besprechung einiger interner Standesangelegenheiten wurde die Frage der Tuberkulosebekämpfung im Mittelstand eingehend erörtert und einstimmig beschlossen, der Bad. Vereinigung zur Bekämpfung der Tuberkulose im Mittelstand als Mitglied beizutreten. Als mit dieser Gelegenheit in engem Zusammenhange stehend bezeichnete Oberstadtratsrechnungsrat Weiler-Karlsruhe die Wohnungsfrage und begründete seinen diesbezüglich gestellten Antrag, welcher lautet: Der Verband mittlerer Staatsbeamten wird aufgefordert, im Benehmen mit dem Landeswohnungsverein und den Beamtenvereinigungen Badens die Großh. Regierung zu ersuchen, Beamten, welche für ihre eigenen Wohnzwecke Einfamilienhäuser erstellen, ähnlich wie es in hohem Maße bereits im Reich und in nahezu sämtlichen deutschen Bundesstaaten geschieht, Darlehen auf zweite Hypothek bis zu 90

Prozent des Schätzwertes des zu beleihenden Objektes, aus Staatsmitteln zu einem Zinsfuß zu gewähren, welcher die Selbstkosten deckt, und ferner zu dem gleichen Zwecke Gelände zu erschließen, welches zu einem billigen Kaufpreise den betreffenden Beamten abgegeben werden kann. Nach einer lebhaften Aussprache wurde dieser Antrag einstimmig angenommen. Als Ort der nächstjährigen Versammlung wurde Konstanz bestimmt.

Sport-Nachrichten.

Kreispielfest in Lahe des X. Turnkreises. Bei diesem Fest finden zum ersten Male Wettkämpfe in volkstümlichen Übungen, sowie Faustball, Tambourball, Schlagball, Fußball, Eibotenlauf und Kegelball statt. Für die Kegelballwettkämpfe hat Dr. Götz, der Vorsitzende der Deutschen Turnerschaft, einen Wanderpreis gestiftet. Dem alten Meister, der Turn-Gesellschaft Forstheim, wird es dieses Jahr nicht leicht sein, den Preis für sich zu erringen, da mehrere Vereine das Spiel eifrig pflegen.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 24. Juni. Ein schweres Gewitter entlud sich heute nachmittags gegen 2 Uhr über unserer Stadt; es war begleitet von minutenlangem, wolkenbruchartigem Regen, der zeitweise mit heftigen Hagelkörnern untermischt war; dazu ging ein heftiger Westwind. Die niedergehenden Blitzschläge folgten ziemlich dicht aufeinander, haben jedoch, außer einigen kalten Schlägen, scheinbar keinen weiteren Schaden angerichtet. Die Wassermaßen hingegen konnten stellenweise nicht schnell genug Abzug finden und stauten sich auf den Straßen und Plätzen. Der Bahnhofplatz war zeitweise in einen See verwandelt. Das Wasser drang in viele Keller der Stadt und richtete erheblichen Schaden an. In einzelnen Kellern, namentlich in der Gegend der Stefanienstraße, stand das Wasser so hoch, daß die Feuerwehr zum Auspumpen herangezogen werden mußte. Als das Mannschaftsautomobil in die Akademiestraße einbiegen wollte, um nach der Kaiserpassage zu fahren, erlitt es einen Unfall und blieb auf dem Trottoir liegen. Der Gewitterregen bewirkte eine merkliche Abkühlung der Temperatur. Die sehr schwankende Tendenz des Barometers läßt die Bildung weiterer Gewitter oder Regengüsse vermuten. — Wie wir soeben noch erfahren, haben in Ruppurr zwei kalte Schläge einige Schäden angerichtet. Mehrere Leute sollen dabei das Bewußtsein verloren haben.

Eine Deputation des Badischen Dragoner-Regiments Nr. 21 „Großherzogin Silda“, bestehend aus dem Obersten und mehreren höheren Offizieren, traf heute nachmittags 1 Uhr hier ein, um sich beim neuen Regimentschef, der Großherzogin Silda, zu melden und die Glückwünsche des Regiments anlässlich ihrer Ernennung zum Chef zu überbringen. Die Abordnung wurde im Großh. Palais empfangen und darauf zur Tafel zugezogen.

Deutscher Wehrverein. Der Vorstand der Ortsgruppe Karlsruhe des Deutschen Wehrvereins hatte seine Mitglieder auf Donnerstag, den 19. Juni zu der zweiten Mitgliederversammlung in den Konfordiaaal zum Moninger eingeladen. Der Einladung waren Damen und Herren in stattlicher Anzahl gefolgt. Der erste Vorsitzende, Chefredakteur Amend, begrüßte zunächst die Anwesenden und hielt dann einen kurzen Vortrag über die politischen Ereignisse, die sich seit der letzten Mitgliederversammlung zugetragen haben. Er schilderte zuerst die augenblickliche Lage auf dem Balkan, um dann mit herzlichsten Worten des 25jährigen Regierungsjubiläums unsers Kaisers und der Vermählung der Prinzessin Viktoria Luise mit dem Prinzen Ernst August von Cumberland zu gedenken. Ferner sprach der Vortragende über die Wehrvorlage und ihre Beratung im Reichstag, sowie über die Zurückweisung des von Gerhard Hauptmann verfaßten Festspiels anlässlich der Breslauer Jahrhundert-Ausstellung. Die Darlegungen wurden mit Beifall aufgenommen. Hierauf sprach Hauptmann d. L. Jarnack über Ereignisse und Eindrücke während der ostasiatischen Expedition 1900/01. Der äußerst interessante Vortrag gab eine vergleichende Schilderung der dort anwesenden Expeditionskorps der einzelnen europäischen und außereuropäischen Staaten, und mit Genugtuung konnte man hören, daß sich die deutschen Truppen durch gute Disziplin u. tadellofes militärisches Verhalten in u. außer Dienst vor den übrigen Nationen auszeichneten. Gerade, weil Herr Jarnack diese Chinaexpedition als aktiver Offizier mitgemacht hat, und ihm somit die notwendige militärische Erfahrung zur Seite stand, waren seine fast einstündigen Ausführungen umso wertvoller. Dem Vortragenden wurde lebhafter und freudiger Dank gezollt. Die sich anschließende Erörterung gestaltete sich wieder sehr anregend, so daß von einem für den jungen Verein hoch erfreulichen Verlauf der Versammlung gesprochen werden kann.

Der Bad. Landesauschuss des Deutschen Flottenvereins ladet zu seiner diesjährigen Belegungsreise nach Kiel Mitglieder und Freunde ein. Unter Voraussetzung der nötigen Teilnehmerzahl geht ein Sonderzug von hier nach Kiel am Freitag, 1. August morgens ca. 4 Uhr ab. (Näheres siehe Anzeige.)

Unfall. Gestern vormittags 12 Uhr wurde das 2 1/2-jährige Töchterchen eines in der Kronenstr. wohnhaften Korbmachers in der Jähringerstr. von dem vor einem Wagen gespannten Pferde eines Fuhrmanns aus Teutschneureut getreten und zu Boden geworfen, wobei es den linken Arm brach und sich Verletzungen am Kopf und Rücken zuzog. Das Kind wurde von den Eltern in das städt. Krankenhaus verbracht. Ob den Fuhrmann eine Schuld an dem Unfall trifft, wird die eingeleitete Untersuchung ergeben.

Kadler-Unfall. Gestern vormittags 12 Uhr fuhr ein in der Leopoldstraße wohnhafter lediger Bäder mit seinem Fahrrad in der Kriegstr. mit einem ihm entgegenkommenden Fuhrwerk zusammen, wobei er von seinem Fahrrad geschleudert wurde und sich einen Knöchelbruch am rechten Fuß zuzog. Das Fahrrad wurde total zerschmettert. Fuhrmann und Radfahrer fuhrten nicht auf der rechten Seite der Fahrbahn, der erstere, der auf dem Wagen saß, hatte die

Jügel nicht in der Hand und schief und beschädigte außerdem noch durch Anfahren einen Alleebaum.

Ueberfahren. Gestern nachmittags wollte die Ehefrau eines in der Ruppurrerstraße wohnhaften Fuhrunternehmers in der genannten Straße mit ihrem Fahrrad an einem fahdischen Rehrichtwagen vorbeifahren. Da der Raum zwischen Fuhrwerk und Bordstein etwas eng war, fuhr sie den auf der Straße gehenden Venter des Fuhrwerks von hinten an, wodurch die Frau zu Fall und unter den Wagen zu liegen kam. Nachdem der Fuhrmann sofort versuchte, auszuweichen und sein Fuhrwerk zum Stehen zu bringen, wurde die Frau vom Hinterrad erfasst und überfahren. Sie trug eine starke Quetschung des linken Oberarmes sowie schwere Verletzungen am Unterleib davon. Die Verletzte wurde zunächst in den Eingang einer nahegelegenen Wirtschaft und dann nach ihrer Wohnung verbracht. Während der Verorgung der Verletzten kam dieser ein größerer Geldbetrag aus ihrer Handtasche abhanden.

Ausgehoben. Gestern wurde die im Gasthaus „Zum Ochsen“ hier entworbene Geldtasche, die 1800 Mark Inhalt hatte, hinter dem Friedhof zerbrochen vorgefunden.

Festgenommen wurden: am Montag ein 22-jähriger, lediger Schlosser aus Ruppurr, weil er einem Koch aus Jöhlingen Küchenbesteck und Kleidungsstücke im Wert von 29 Mark unterschlagen hat, ferner ein lediger Schuster aus Pforz wegen Hausfriedensbruchs, ein von der Staatsanwaltschaft in Elberfeld wegen Urkundenfälschung und Betrugs verfolgter italienischer Erdarbeiter und ein lediger Hilfsarbeiter aus Detstadt wegen groben Unfalls und Widerstands.

Wetterbericht des Zentralbur. f. Meteorologie u. Hydrographie vom 24. Juni 1913.

Die gestern über den britischen Inseln gelegene Depression hat sich rasch binnenwärts ausgebreitet; der hohe Druck ist nach dem Südwesten zurückgedrängt worden. Ueber Mitteleuropa ist die Luftdruckverteilung ungleichmäßig und es herrscht meist bewölkt, regnerisches Wetter. Ueber Frankreich scheint sich zwar — soweit Nachrichten vorliegen, der hohe Druck verstärkt zu haben; zunächst wird sich jedoch die Depression bei uns noch geltend machen, später dürften wir unter die Wechselwirkung der beiden Druckgebiete kommen. Zunächst ist deshalb noch Regen und mäßig kühles Wetter zu erwarten, später wird es mehr veränderlich werden.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Table with 7 columns: Juni, Barometer, Therm. in C., Absol. Feucht. mm, Relat. Feucht. in Proz., Wind, Himmel. Rows for 23. Nachts 9 1/2 U., 24. Morg. 7 1/2 U., 24. Mitt. 2 1/2 U.

Höchste Temperatur am 23. Juni 23,2 Grad; niedrigste in der darauffolgenden Nacht 13,6 Grad.

Niederschlagsmenge am 24. Juni, 7,26 Uhr früh, 0,5 Millimeter. Am 24. Juni von 1 1/2 Uhr nachm. an schweres Böengewitter mit Hagel.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 24. Juni früh: Lugano bedeckt 16 Grad, Triest halb bedeckt 20 Grad, Florenz wolkenlos 18 Grad, Rom wolkenlos 19 Grad, Cagliari wolkenlos 17 Grad.



Advertisement for Dunlop Pneumatik tires, featuring the Dunlop logo and text: '1888 25 1913 DUNLOP Pneumatik Die erste und seitdem die führende Marke beschäftigt über 10000 Personen! 3000 Stockisten davon über 300 allein in Deutschland! (Man verlange gratis und franko Adressen-Verzeichnis.) Uebergrossen zu konkurrenzlos billigen Preisen! Fabriken in Deutschland: 1892a Deutsche Dunlop Gummi Comp., A.-G. Hanau a. M. Russen, Schwaben, vertilgt!! Zirpiller. Zu haben in allen Drogerien. Lassen Sie sich nichts anderes aufreden.'

Large advertisement for BENZ MANNHEIM featuring the word 'BENZ' in large letters and an image of a vintage car. Text includes 'MANNHEIM Automobilzentrale Schoemperlen & Gast Karlsruhe, Amalienstrasse 63.'

Vierte Tagung der Ortsvereine des Verein Merkur, Kaufmännischer Verein E. V., Nürnberg.

Karlsruhe, 24. Juni. Die vierte Tagung der Ortsvereine des Verein Merkur, Kaufmännischer Verein E. V., Nürnberg, des größten süddeutschen kaufmännischen Vereins, fand kürzlich in Anwesenheit von Vertretern der Behörden, des Handels und der Industrie, verschiedener größerer kaufmännischer Verbände und Korporationen, sowie unter Beteiligung der Vorstände und zahlreicher Delegierter des Vereins und seiner 45 Ortsvereine in Bamberg statt.

Handel und Verkehr.

Karlsruhe, 24. Juni. In der Woche vom 16. bis 21. ds. Mts. wurden im hiesigen Schlachthof geschlachtet 1310 Stück Vieh und zwar: 143 Stück Großvieh (58 Ochsen, 20 Kühe, 27 Ferkel, 38 Ferkel), 320 Kälber, 806 Schweine, 27 Hammel, 2 Ziegen, 5 Hühner, 7 Pferde.

Telegraphische Schiffsnachrichten.

Mitgeteilt d. Generaldirekt. Dr. Kern, Karlsruhe, Karlsruherstr. 22: Norddeutscher Lloyd, Angkommen: am Montag: Prinz Heinrich in Karlsruhe, George Washington in Bremerhaven, Köln in Bremerhaven, König Albert in Bremerhaven, Rhein in Bremerhaven, Großer Kurfürst in Kassel, Witterkind in Hamburg; am Dienstag: Eisenach in Bremerhaven.

Briefkasten.

R. J. Taubertschloßheim. Es handelt sich um die Zahmeißlerlaufbahn. (839) Ihre Frau hat später als Witwe auf gedachte Rente keinen Anspruch. Auch können Sie nicht nachträglich einen Anspruch auf einmalige Abfindung der Entschädigung für den Zivilversicherungsschein geltend machen, nachdem Sie schon 10 Jahre die laufende Entschädigung bezogen haben. (827) Berichtig. Vergl. unsere heutige Beantwortung unter „Heuberg“. (830) Heuberg. In München steht das 1. Kgl. Bayer. Infanterieregiment. Die Kostenfrage für Ein- und Freiwilige ist individuell; wenn Sie nicht bei Angehörigen wohnen können, werden Sie wohl mit einem Betrag von etwa 2000 Mark bis 2500 Mark rechnen müssen. Die Ein- und Freiwiligen bei den Telegraphentruppen sind beritten. Die Ausgabe erhöht sich dort für Pferdeabgaben und Rationsgeld am 500 Mark. (825)

Wasserleitung der Gemeinde Eisingen, Amt Pforzheim, Station Königsbad.

Die Gemeinde Eisingen verhält im öffentlichen Angebotsverfahren für ihre Wasserleitungsanlage 1. Erd- und Eisenarbeiten auf 3400 m zu- und Ableitungen in Eisenröhren von 40-150 mm Durchmesser mit allem Zubehör, wie Teilkugeln, Schieber, Schräntzen u. s. w. 2. Erd-, Beton- und Maurerarbeiten für einen Saugbehälter und einen Hochbehälter mit zusammen 384 cbm Kubraum. Angebote sind verschlossen und mit der Aufschrift „Wasserleitung“ versehen bis längstens Donnerstag, den 10. Juli, vormittags 10 Uhr, auf dem Rathaus in Eisingen einzureichen, wofür deren Eröffnung stattfindet. Die freie Wahl unter den Anbietenden bleibt vorbehalten. Zuschlagsfrist zwei Wochen. Angebotsbedingungen und Bedingungen können gegen postfreie Einreichung von 1.50 M für die Erd- und Eisenarbeiten und 1 M für Erd-, Beton- und Maurerarbeiten vom Bürgermeisterrat Eisingen bezogen werden, wofür auch die Pläne zur Einsicht aufliegen. 10882 Karlsruhe, den 24. Juni 1913. Gr. Kulturinspektion.



Eine Uhrfeder einsetzen kostet nur 1 Mk. 25 Pfg. Ein Glas, Reiger je 25 Pfg. Andere Reparaturen ebenfalls billig unter Garantie. 5458 Carl Siede, Inh. Herm. Schreiber, Uhren-Reparatur-Anstalt Kreuzstrasse 17.

Billige Pianos gedlegener Qualität Preisliste 500-600 Mk. empfiehlt unter günstigen Bedingungen. Teilzahlung gestattet. 5jähr. Garantie. H. Maurer, Grob. Hohl, Pianolager Karlsruhe Friedrichsplatz 5.

Abgestemte Boffensteine (Wollens), aus hellgelb. Sandstein, jedes Quantum in kürzester Zeit lieferbar, empfohlen. 46223.1 Hommel & Eberhard, Sandsteinwerk Weiler, Telefon Sinsheim 68.

Violinen und andere Saiten-Instrumente, Zubehör., Saiten. Reparaturen billigst. Eugen Wahl, Karlsruhe Ecke Kreuz- und Kaiserstraße.

Vacuum! 8860 Entkaubung ganzer Wohnungen, Teppiche, Möbel, Betten u. dergl. E. Teilmann Nachf., Telefon 2244, Adlerstraße 4.

Ausgegangene Haare Oskar Decker, Saarbanlung, Karlsruhe, Kottlerstraße 32.

Deutsche Privat-Entbindungs-Klinik Barre rue Pasteur 36, Nancy nimmt Damen z. Entbindung auf strengste Diskretion.

Möbel-Verkauf. Aus gutem Privathaus wegen Wegzug sofort zu verkaufen: Kompl. Salon-Garnitur, Ferner in ca. 3 Wochen: Betten, Waschkommod., Schränke, Buffet, Tisch, Stühle, Säugeneinrichtung, gr. Gasherd u. Bades-Einrichtung. Beschichtigung nur nachm. 3-6 Uhr. Sandler begeben. Borholstr. 35, pt. 22222

Küchen-Einrichtung neu, grau gefirnischt, ist bill. abzugeben. 8465.5.3 Markgrafstr. 21/22.

Zigaretten.

Veranlaßt durch die gewaltige Zunahme des Zigaretten-Konsums, möchte eine der bedeutendsten und fruchtbarsten Fabriken der Branche, deren Waren bereits in anderen Gegenden Deutschlands vorzüglich eingeführt sind, den

Generalvertrieb Baden

bezw. Alleinverkauf ihrer Erzeugnisse für an eine solbente Firma vergeben. Beizugehörige Kellere-Unterstützung wird zugesichert.

Grosso-Firmen der Kolonialwaren-, Zigaretten- oder Nahrungsmittel-, event. Zigarrenfabriken, welche das in Betracht kommende Gebiet regelmäßig bereiten lassen und die in der Lage sind, Lager für eigene Rechnung zu unterhalten, belieben sich unter F. V. O. 511 an Rudolf Woffe, Frankfurt a. M., zu wenden. 4649a

Geschäft gesucht. Kleineres Geschäft od. Filiale od. welcher Branche zu kaufen od. mieten gesucht. Offerten unter P. L. Hauptpostlagernd Baden-Baden. 822568

Bauplatz gesucht. In Mübber od. Grödingen suche schöngelegenen, sofort bebaubaren Platz von ca 1000 qm zu kaufen. 10894

Büro Kornsand, Karlsruhe i. B., Kaiserstr. 66. Zu kaufen gesucht: ein Kinderbett, Waschkommode, Diwan und Schränkchen. Offert. u. Nr. 822623 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Ein wahlamer Wolfshund sofort zu kaufen gesucht. Gebenfalls ist eine prämierte deutsche Dogge zu verkaufen. 822922.3.3 Ebddeutsche Wolfshundfabrik Trefzger, Rastatt.

Wegen Sterbefall seiner Frau sehr untergeordnet seine zwei in bester Lage in

Rotenfels im Murgtal gelegenen Geschäfte

dem Verkauf aus. 1. Die allrenommiertere Geschäftlichkeit mit Reichthümlichkeitsgehalt und eingereicherter Meuberei zum Salmen. 2. Das bekannte, frühere Spulerische Anwesen, besteh. aus Wohnhaus mit Laden, Musikische, (mit elektr. Betrieb), Schlafräume, Eisfeller mit Kühlraum, Scheuer u. Säule, großen Hinterhaus, großen Hof und Garten. Dieses Anwesen, das auch in 2 Theilen verkauft werden kann, eignet sich auch für jeden anderen größeren Betrieb. Näh. S. Becker, Rotenfels a. d. Murg. 821768

2 1/2 stöckiges Landhaus mit unüberbaubarer Aussicht auf See, bis-a-bis der Mainau, 1/2 Morgen großer Gemüse- u. Obstgarten, Stallung, Scheuer, Bad- und Dachhaus, gut bemalten Dampfheiß- u. Kabinen, besondere Verhältnisse halber zu billigem Preis bei günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Nur Selbstbesichtigte belieben sich unter Nr. 4484 an die Exp. der „Bad. Presse“ zu wenden.

Piano und ein Schreibtisch, 1 1/2 Jahr im Gebrauch, vollständig wie neu, ist umständehalber sehr billig zu verk. Offert. unter Nr. 10837 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Vorzügl. Kassenjhrank ähnerst billig abzugeben. 4.4 Offerten erbeten unt. Nr. 38184 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Kontrollkaffe billig zu verkaufen. Offert. unter Nr. 822594 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Serren- u. Damen-Fahrrad. bereits noch neu. Preislauf, sofort billig zu verkaufen. 822447 Dammstr. 38, parterre.

Damenfahrrad, tabellos erhalten, zu verk. 822620 Neue Dammstr. 7, 4. Stod.

Ein gut erh. Damenfahrrad ist billig zu verkaufen. 822582 Gernigstr. 32, parterre.

Schreibmaschine, neuestes Modell - schön. Schrift - Mustermaschine - umständehalber billig zu verkaufen. Offerten unter Nr. 1484 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Wegen Umzug zu verkaufen: Neuer Blüchtdiwan, Violoncello, Gaslampe, 2 Bettstätten, Räucherkerzen 10883 Amalienstr. 93. port.

Stadtgarten. Mittwoch, den 25. Juni, abends 8 Uhr: Konzert

zu kleinen Eintrittspreisen ausgeführt von der Kapelle des 1. Bad. Leib-Grenadier-Regiments Nr. 109.

Leitung: Musikmeister Bernhagen. Eintritt: Inhaber von Stadtgartenjahreskarten und von Kartenbesitzer 10 Pfg. Sonstige Personen 20 Pfg. Programm 10 Pfg. Die Musikabonnementskarten haben Gültigkeit. Die Eintrittskarten berechtigen nur zum einmaligen Eintritt. 10893

Ueber das Vermögen der Firma A. Winter und Sohn Nachfolger Friedr. Köhlin, Inh. Eita Köhlin in Karlsruhe, wurde heute am 20. Juni 1913, nachmittags 6 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet. Der Kaufmann Moriz Seifert hier wurde zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis 9. Aug. 1913 bei dem Gerichte anzumelden. Es ist zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf Donnerstag, den 24. Juli 1913, vormittags 11 Uhr, 1. Stod. Zimmer Nr. 8, und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf Mittwoch, den 10. September 1913, vormittags 11 Uhr, vor dem Großh. Amtsgericht Karlsruhe, Akademiestraße 2, Sitzung 11, 1. Stod. Zimmer Nr. 8, Termin anberaumt. Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, ist aufgegeben, nichts an den Konkursverwalter abzugeben, und die Sache in der Verpfändungs-Verpflichtung aufzuliegen, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 9. August 1913 Anzeig zu machen. Karlsruhe, den 20. Juni 1913. Gerichtsschreiber des Großh. Amtsgerichts A. I.

Grundstücks-Zwangsversteigerung. Grundstück: Gemarkung Karlsruhe, Gb. Nr. 1781: 1 a 10 qm mit Gebäuden, Durlacherstraße 42. Auf dem Grundstück wird eine Bäckerei betrieben. Eigentümer: Bädermeister Leopold Gutjahr Eheleute in Karlsruhe. Schätzung: 19 500 M. Versteigerungstermin: Dienstag, den 8. Juli 1913, vormittags 9 Uhr, im Notariatsgebäude, Adlerstraße 25. Mündliche Auskunst gebührenfrei beim Notariat. Karlsruhe, den 17. Mai 1913. 8836

Großh. Notariat VIII als Vollstreckungsgericht.

Vertretungen

Niederlagen, Kom.-Lager aller Art übernimmt für das Rhein-, Wehra-, Wies- und Kandental, Kaufmann mit eigenem Geschäft. Anträge erbeten unter Nr. 822657 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Wer eine Stelle sucht, eine Stelle zu vergeben hat, etwas zu mieten sucht, etwas zu vermieten hat inseriert am erfolgreichsten und billigsten in der Badischen Presse

Expedition: Ecke Dammstraße und Birkel.

Budhalter

bilanzsicher, mögl. aus der Soole- od. Weinbranche, wird per 1. Juli gesucht. Off. mit Gehaltsansprüchen an sub P. 2096 durch Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe. 10661

Sanja-Auto 1. Lastwagen.

Vertretung in jeder Stadt od. Landbezirk in jeder Größe zu vergeben. Offerten unter Nr. 8. 4512 an Rudolf Woffe, Karlsruhe i. B. 4650a

Prima Aufschlag-Eier

7 St. 20 Pfg., 10 St. 28 Pfg., 20 St. 54 Pfg. 822686 N. Fuchs, Jähringerstr. 30.

Heirat.

Herr, Ende 20er, mit groß. Vermögen, eigenes Geschäft, wünscht baldige Heirat mit vermögendem Fräulein, 20-25 Jahre, Witwe ohne Anhang nicht ausgeschlossen. Offerten erbeten unt. Nr. 822639 an die Exp. der „Bad. Presse“ erb. Anonim zwecklos. Vermittl. verb.

Millionen

zu erzielen mit 2500.- Einlage durch Verkauf von Patenten. Gründung für Marine u. alle Seeschiffe, sowie auch Posten, der Vertriebsicherheit halber unbedingt Bedürfnis. Leihhaber gesucht. Offerten unter Nr. 822639 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Gesucht Teilhaber und zugleich Vertreter für ein geschäftl. Maschinen- (Erntemaschine). Off. an L. Heyl, Engeln bei Karlsruhe. 822617

Achtung! Gelegenheitskauf. Eine moderne Wanduhr (Freispringer) billig zu verkaufen. 822922 Jähringerstr. 48, 1. Stod.

Wasser- Sprengwagen

zu vermieten, ebenfalls wird ein Heuwagen und 3 mittelschwere Zugpferde, für Sandwitzer geeignet, dem Verkauf ausgesetzt bei Joh. Mannherg, Güterbesitz, Müppurrerstr. 100, Tel. 1287.

Gebrauchter Kassenjhrank, kleiner Bügelofen und Wäschemange

guterhalten, zu kaufen gesucht. 10402 Kaiserstraße 91.

Heu!

Suche 200 Zentner gut eingedrehtes Wiesheu zu kaufen. Solches kann auch per Waage angefahren werden. Offerten mit Preis unter Nr. 10895 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten. 8.1

Schlafzimmer,

eichen, 2 Bettstellen, 2 Nachtsch. 1 Waschkommode mit Marmorpl. u. Spiegelglas, 1 großer Spiegel, 2 Stühle, selbstverfertig. unt. Gar. zu verkaufen. Preis 380 M. 822628 Rast-Bildheimstr. 28.

Diwans.

Blüschdiwan, elegant, 95 M. Schließkasten, gut gearb. 24 M. Möbelhaus Werner, Schloßplatz 13, Eing. Karl-Friedrichstraße.

Rähmaschine, bewährt, Kabinett, hübsche Ausstattung, bill. abzugeben. Schillerstr. 87, IV. 2. Stock für Damen-Strick- od. Strick- u. Tricot-Apparat, 1 Kasten u. Tricot-Apparat äußerst billig zu verkaufen. Näh. 822626 Weierheim, Eisenbahnstr. II.

Ein guterhaltener Kochherd

ist außerordentl. bill. zu verkaufen. 10385 Delforstraße 15, 8. St.

2 polierte Bettladen mit Rost u. Matr. 1 poliert. Schrank, Vertico, großer Tisch, Stühle, Kücheneinrichtung und guter Herd. 822636.2.1 Winterstraße 23, im Laden.

Klappvorrichtung bereits neu, modern, billig zu verkaufen. Mühlstr. 101 III, r.

Bereits neuer Kinderwagen ist preiswert zu verkaufen. 822628 822628 Weierstr. 23, part.

Mutterkalb

von schwerer Milch zu verkaufen. Wilhelm Neck, Rühlstr. 10400

Schöne Blumenkübel (Dianen) sofort zu verkaufen. 822686 Dorfstraße 28, 4. St., rechts.

Personalmeldungen

aus dem Bereiche des 14. Armeekorps.
Nachgeannte, bis Ende September 1913 nach Preußen kommandierte Königl. Württemberg. Offiziere für diese Zeit zur Dienstleistung überwiesen: dem Telegraphen-Bat. Nr. 4: Gutscher, Roth, Oberleut. im Inf.-Regt. Kaiser Friedrich, König von Preußen (7. Württemberg.) Nr. 126.

Ernennungen, Versetzungen, Zurufesetzungen etc. der etatsmäßigen Beamten der Gehaltsklassen A bis K sowie Ernennungen, Versetzungen u. von nichtetatmäßigen Beamten.

aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums des Innern.
Zugeleitet:
die Aktiare Heinrich Glod in Baden dem Bezirksamt Durlach, Friedrich Schneider in Schopfheim dem Bezirksamt Porzheim als Revisionsassistenten.

Berufen:
der nichtetatmäßige Aktuar Fritz Selinger in Bühl zum Bezirksamt Mannheim.

Zurückgeleitet:
Schuhmann Franz Stoll in Porzheim.

Entlassen auf Ansuchen:
Schuhmann Otto Bange in Mannheim.

Gestorben:
Schuhmann August Klemm in Karlsruhe.

Großh. Verwaltungshof.
Die Beamteneigenschaft verlieren:
dem Wärter Thomas Burret, sowie den Wärterinnen: Hilda Kuh und Rosa Wiesent, sämtliche bei der Heil- und Pflgeanstalt Wiesloch.

Entlassen auf Ansuchen:
Marie Scherer, Wärterin bei der Heil- und Pflgeanstalt Wiesloch.

Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues.
Zugewiesen:
der Geometerandibat Leo Schuler dem Bezirksgeometer in Porzheim.

Berufen:
die technischen Gehilfen: Christoph Bleier in Sinsheim zur Wasser- und Straßenbauinspektion Wertheim und Anton Feigenbusch in Wertheim zur Wasser- und Straßenbauinspektion Bonndorf.

Zurückgeleitet:
der Bureauassistent Friedrich Beck bei der Rheinbauinspektion Karlsruhe wegen leidender Gesundheit.

Großh. Gendarmeregimentskorps.
Befördert:
die Bizeamtsmeister: Kallenbach, Karl, in Lörach und Effenmann, Jakob, in Mühlhausen, zu Wachtmeistern; Gendarm Horsch, Wilhelm, in Rilsheim, zum Gar. Bizeamtsmeister.

Im Zivildienst verwendet:
Neuner, August, Gendarm, als Bureaugehilfe beim Stationsamt in Weisloch.

Im Zivildienst angestellt:
Bindner, Christoph, Gendarm, als Steueraufscher in Bruchsal.

Berufen:
die Wachtmeister: Maier, Anton, von Offenburg nach Erlenheim, Sollerbach, Karl, von Lörach nach Oberkirch, Kallenbach, Karl, von Wippen nach Lörach; Gar. Bizeamtsmeister Neuter, Valentin, von Zell i. B. nach Wippen; die Gendarmen: Stein, Wilhelm, von Rehl nach Karf, Edelke, Joseph, von Triberg nach St. Blasien, Keller, Hermann, von Haslach nach Ritzhardsen, Brenner, Heinrich, von Erlenheim nach Neufreistett, Bolz, Franz, von Weinheim nach Rilsheim, Bredinger, Wilhelm, von Adelsheim nach Weinheim, Ehinger, Franz, von Mosbach nach Adelsheim, Müller, Karl, von Tauberbischofsheim nach Mosbach, Philipp, Viktor, von Mannheim nach Tauberbischofsheim.

In den Ruhestand getreten:
Speck, Leopold, Gar. Oberwachmeister in Heidelberg.

Auf Ansuchen entlassen:
Mohr, Eugen, Gendarm in Karlsruhe.

Gestorben:
Weltin, Hermann, Gar. Oberwachmeister, am 19. Mai in Oberkirch.

aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums der Finanzen.
Berufen:
der Steueraufscher Rudolf Jost in Offenburg nach Bannholz.

Übertragen:
dem Untererheber Gustav Weber in Nordrach die Steuererhebnermerlei Zell a. S.

Entlassen:
der Untererheber Thomas Kuppfer in Tiefenstein (auf Ansuchen).

Zurückgeleitet:
der Steuererheber Johann Schöthal in Heidelberg unter Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste.

Gestorben:
der Untererheber Johann Schmidt in Oberschopfheim am 31. Mai 1913.

Personalmeldungen aus dem Bereiche des Volksschulwesens.

1. Ernennungen:
Antonbrand Jidor, Schulz. in Hochdorf, wird Hauptl. in Siegelau, A. Waldkirch. — Ermel Emil, Unterl. in Mannheim, wird Hauptl. in Rieselbrunn, A. Porzheim. — Schäfer Emil, Unterl. in Eichelbrunn, wird Hauptl. in Heddesbach, A. Heidelberg; Siegwartz

Eugen, Unterl. in Hilpertsau, wird Hauptl. in Steinfurt, A. Wehrheim.

2. Versetzungen:
a. Hauptlehrer:
Gottmann Karl in Fahrenbach nach Kohrbach, A. Eppingen. — Perch Eberhard in Riedern nach Waghurst, A. Ahern; Vipp, Theodor in Junsweier nach Destrigen, A. Bruchsal.

b. Unterlehrer:
Bauer Adolf, Hilfsl. in Krentlingen, nach Heiligenberg, A. Pfullendorf; Baumann Max, Hilfsl. in Herbolzheim, nach Hausach, A. Wolfach; Blau Karl, Schulz. in Hettigenbeuern, als Unterl. nach Bruchhausen, A. Ettlingen; Brütisch Eugen, Hilfsl. in Wippl, nach Emmendingen. — Deninger Hermann, Hilfsl. in Heubach, nach Wollmatingen, A. Konstanz. — Fint Karl, Unterl. in Bleibach, nach Hilfsl. nach Rippoltingen, A. Säckingen; Franz Hedwig, Schulland, als Unterl. nach Emdingen, A. Emmendingen. — Gaj Karl, Schulz. in Siegelau, nach Welschingen, A. Engen; Grabendorfer Wilhelm, Schulz. in Ottenheim, als Unterl. nach Lahr. — Harbrecht Joseph, Hilfsl. in Untergrombach, nach Gausbach, A. Rastatt; Himmelhan Karl, Hilfsl. in Wagensteig, nach Niederriemsingen, A. Weisloch; Hug Wilh., Hilfsl., zurzeit entlassen, nach Nordertobmoos, A. St. Blasien. — Kuhn August, Schulz. in Weingarten, als Unterl. nach Schweinberg, A. Buchen. — Mühlhiser Adolf, Schulz. in Bärenthal, als Unterl. nach Bleibach, A. Waldkirch; Müller Heinrich, Hilfsl. in Oberlauda, nach St. Leon, A. Wiesloch. — Rapp August, Hilfsl. in Oberhausen, nach Durmersheim, A. Rastatt. — Schollmeier Friedrich, Hilfsl. in Kirhardt, nach Durlach; Schwarz Karl, Hilfsl. in Wittenweier, nach Helmkingen, A. Rehl; Stärk Adolf, Hilfsl. in Mübau, nach Odenheim, A. Bruchsal. — Weiß Hermann, Hilfsl. in Eichen, nach Hringen, A. Weisloch; Widmann Otto, Unterl. am Realgymnasium mit Oberrealschule Freiburg, als Hilfsl. an Volksschule Freiburg; Wisfler Albert, Schulz. in Steinbach, nach Weisloch, A. Ettlingen; Wolff Hermann, Hilfsl. in Trefflingen, nach Mosbach.

3. Entsetzungen:
Bergmann Rudolf, Hilfsl. in Willstätt, A. Rehl. — Franz Otto, Hilfsl. in Wolfach. — Gamon Konrad, Hilfsl. in Singen, A. Konstanz; Gagner Julius, Unterl. in Karlsruhe. — Leicht Albert, Hilfsl. in Oberesbach, A. Billingen; Penz Wilhelm, Hilfsl. in Ewang, Tennensbrunn, A. Triberg. — Mutter Herbert, Hilfsl. an der Bürger-Schule Stodach. — Schneider Ernst, Hilfsl. in Billaltingen, A. Ueberlingen. — Wöhrner Fridolin, Hilfsl. in Frickingen, A. Ueberlingen.

4. Todesfall:
Wagner Reinhard, Unterl., zuletzt in Offenburg.

Das Wahlabkommen der Linksparteien im Spiegel der Presse.

Bnc. Karlsruhe, 24. Juni. Das von den Landesversammlungen der Nationalliberalen Partei und der Sozialdemokratie gut gezeichnete Wahlabkommen zur Verhinderung einer liberal-konservativen Mehrheit bei den kommenden Landtagswahlen wird in der politischen Tagespresse bereits heute eingehend besprochen. Es seien hier folgende Blätterstimmen wiedergegeben:

„Badische Landeszeitung“ in Karlsruhe: „Der gestrige Sonntag war für Baden ein Tag von großer innerpolitischer Bedeutung. Wurde doch gestern von den drei Mehrheitsparteien ein Wahlabkommen für die kommenden Landtagswahlen genehmigt, das, wie bestimmt zu erwarten ist, die Gewähr dafür bietet, daß in den kommenden vier Jahren und wohl sicher auch auf viele weitere Jahre hinaus, Baden „gut badiisch“, liberal regiert wird.“

Auf der Grundlage dieses Abkommens wollen wir nun mit aller Kraft, aber auch mit aller Freude an der großen Sache, der es dienen soll, in den Wahlkampf eintreten. Es wird diesmal einen härteren Kampf geben denn je. Das Zentrum, dem jetzt seine besten Trümpele von der Hand genommen wurden, wird alle Mienen sprengen und aus dem Mittel, erlaubt oder unerlaubt, unverhüllt lassen, um das Ziel seiner jahrzehntelangen Hoffnung auf die Herrschaft im badiischen Lande zu erobern. Jetzt heißt es Treue halten dem gegebenen Versprechen, die Augen offen halten für die Schliche der Feinde und das Schwert bereit für die kommenden Entscheidungsschlacht.“

„Badische Neueste Nachrichten“ (General-Anzeiger) in Mannheim: „Der gestrige Sonntag hat nun endlich schon so lange mit Spannung und Ungeduld erwartete Klärung über den tatsächlichen Aufmarsch der Parteien der Linken gebracht. Und zwar ist diese Klärung in einer sehr eindringlichen und nachdrücklichen Weise erfolgt. Ganz unabhängig von einander, ganz unbeeinflusst durch die Entscheidung der anderen, haben die drei Parteien der Linken, jede für sich, einmütig beschlossen, auch für die kommenden Landtagswahlen wieder eine tatsächliche Korporation festzulegen mit dem Ziel, eine konservativ-liberale Mehrheit zu verhindern, zu verhüten, daß in Baden je anders als liberal regiert werde. Die drei Parteien der Linken verpflichten sich wiederum zu einem gemeinsamen Vorgehen in den Stichwahlen, wie es 1905 und 1909 auch geschehen ist. Und darum nochmals: Die Bahn ist frei, das Ziel ist hoch und unsere Anstrengungen und Opfer wert, hinein in den Kampf, heran an die Arbeit in kraftvoller Befolgung der Verpflichtungen, die die nationalliberale Landesversammlung gestern für jeden einzelnen unter uns und für jeden einzelnen Wahlbezirk eingegangen ist.“

„Heidelberger Tagblatt“ in Heidelberg: „Der gestrige Tag ist für die politische Entwicklung Badens von hoher Bedeutung gewesen. Die Landesversammlungen der drei Linksparteien haben zu den Landtagswahlen Stellung genommen und sich auf eine bestimmte, schon vorher von den Führern vereinbarte Tatiz festgelegt. Einmütige Beschlüsse faßten die fortschrittliche Volkspartei und die Sozialdemokratie. In der nationalliberalen Landesversammlung wurde der Antrag des Parteivorstandes gegen eine kleine Minorität angenommen. Auch die wenigen Nationalliberalen, die sich mit dem liberal-sozialdemokratischen Abkommen nicht ganz befremdeten können, sind doch mit seinem Zwecke, eine liberal-konservativen Mehrheit zu verhüten, einverstanden. So ist das erfreuliche Ergebnis der drei Tagungen: das einmütige Bekenntnis der Nationalliberalen, fortschrittlichen und Sozialdemokraten zur liberalen Politik Badens, und ihr entschlossener Wille, unter allen Umständen einer Zentrumsherrschaft vorzubeugen.“

„Straßburger Post“ in Straßburg: Die drei Parteien der Linken in Baden haben gestern über eine gemeinsame Wahlaktiz beraten, und das von ihren Parteileitungen vereinbarte Abkommen darüber einmütig genehmigt. Damit ist der Aufmarsch der gesamten

Linken zum Landtagswahlkampf vollendet. Die Parole lautet: Getrennt marschieren und vereint schlagen. Die beiden liberalen Parteien ziehen zwar verbündet in den Kampf, aber völlig selbstständig neben der Sozialdemokratie; der gemeinsame Gegner sind die Schwarzblauen. Soweit menschliche Voraussicht überhaupt in der Lage ist, die Zukunft entscheidend zu beeinflussen, wird dieses Wahlabkommen daher dazu beitragen, der liberalen Weltanschauung (im weitesten Sinne) auch für die Zukunft in Baden ihre Vormachtstellung zu sichern.“

Zum Karlsruher Vergesellschaftungsprojekt.

Karlsruhe, 24. Juni. Eine große Zentrumsversammlung tagte gestern abend unter dem Vorsitz des Herrn Stadtrats Dörmlich im unteren Saale des Café Nowak, um zu der Karlsruher Vergesellschaftungsfrage Stellung zu nehmen. Wir entnehmen dem „Bad. Beob.“ folgenden Auszug über den Gang der Verhandlungen: Herr Stadtrat Trunk referierte in 15minütiger Rede über das vom Stadtrat vorgelegte Projekt der Bildung einer Karlsruher Eisenbahngesellschaft zu einem gemischten Betrieb. Redner wies insbesondere auf die finanziellen Gründe hin, die für das Projekt sprächen. Wenn die Stadt alle jene Projekte zur Ausführung bringen wollte, die für das Unternehmen in Aussicht genommen seien, dann müßte sie 35-40 Millionen aufwenden. Die Stadt habe aber in diesem Jahre schon große Schwierigkeiten bei der Kapitalbeschaffung gehabt und habe ihre Anleihen nur unter den schwersten Bedingungen unterbringen können. Eine Erhöhung der Umlage wäre unvermeidlich, wenn das Projekt fallen würde. Die Karlsruher Verkehrsverhältnisse verlangen dringend nach einer Vereinfachung im Betrieb und Tarif. Das sei nur auf dem Wege der Vergesellschaftung zu erreichen. Bei der fortschreitenden Elektrifizierung des Landes drohe die große Gefahr, daß die Oberbahiische Eisenbahngesellschaft in Mannheim, die jetzt schon das Terrain bis gegen Bruchsal beherrsche, auch das Land um Karlsruhe bis gegen Offenburg erobere und Karlsruhe eingeschlossen werde, so daß unter Elektrizitätswert eine scharfe Konkurrenz entfalten würde, die zur Folge hätte, daß seine Rente zurückgeht und der Ausfall durch Umlagen bedingt werden müßte. Aus diesem Grunde müßte die Stadt Karlsruhe ihre Beteiligung an einer Ueberlandzentrale sicherstellen; das könne sie nur in der geplanten Gesellschaft, weil sie sonst die Kosten von 10 Millionen allein aufbringen müßte und die Konzeption der Schudert-Gesellschaft hindernd im Wege stände. Was die Rechte und Vorteile der Angestellten und Arbeiter der Straßenbahn und des Elektrizitätswerkes betrifft, so sind diese in § 11 des Gründungsvertrages und im Spezialvertrag der Stadt mit der Gesellschaft auf die beste Weise sichergestellt. Die Angestellten und Beamten werden mindestens alle die Rechte und Vorteile genießen, die ihnen die neueste Lohn- und Gehaltsordnung und das neueste Beamten- und Arbeiterstatut bietet. Auch dafür ist Vorsorge getroffen, daß die in die Gesellschaft übernommenen Beamten und Arbeiter wie bisher in andere städtische Stellen kommen können. Das Konstitutionsrecht, die Arbeiterauschüsse, sowie das Recht der freien politischen, religiösen und gewerkschaftlichen Betätigung sind auf unsere Entwürfe hin vollständig garantiert. Aus diesen und anderen Gesichtspunkten sei er für das Projekt.

An der nachfolgenden Diskussion, die sich bis 1/2 Uhr hinog, beteiligte sich zunächst Herr Finanzassessor Dr. Klinger, der als Gegner des Projektes sprach. Es komme nicht darauf an, wer die Mehrheit in der Generalversammlung und im Aufsichtsrat habe, sondern darauf, wer im Direktorium sitze und über letzteren Punkt sage der Vertrag recht wenig. Die Aufsichtsräte können nur prüfen und entscheiden nach den Unterlagen, die ihnen vom Direktorium unterbreitet werden. Die schlechten Erfahrungen bei Begebung unserer städtischen Anleihen werden auch bei den Industriepapieren gemacht werden. Die Stadt entbehe sich der sozialen Pflichten keineswegs durch die Verträge und gerade aus diesem sozialen Verantwortlichkeitsgefühl heraus müßte er die Vorlage ablehnen.

Als weiterer Gegner des Projektes sprach Herr Stadt. Köhler. Er sollte zunächst unter dem Beifall der Versammlung dem Herrn Stadtrat Trunk Dank und Anerkennung. Die Denkschrift des Oberbürgermeisters gebe der Schuldpolitik den Stoß. Stimmes komme nicht, um unsere Umlagen herabzusetzen, sondern weil er das Unternehmen für sich für rentabel halte. Wenn nicht noch größere Projekte (Lahr und Freiburg) dahinter ständen, würden Stimmes und Schudert nicht zu uns kommen. Die 18 Millionen Obligationen, für die die Stadt Bürgschaft zu leisten hat, belasten auch unsere Bilanz. An den Lieferungen ist die Stadt nicht beteiligt, sie steht darum anders als das Privatkapital, das seinen Vorteil nicht allein aus der Dividende schöpft.

Herr Prof. Dr. Bähler sprach sich als weiterer Gegner des Projektes aus, indem er besonders auf verschiedene kaufmännisch-rechnemische Bedenken hinwies.

Herr Gewerkschaftssekretär Erting sprach als Arbeitervertreter ein sehr scharfes Mißtrauen aus. Vom Gesichtspunkt der allgemeinen Fragen sei die Vorlage abzulehnen. Herr Finanzassessor Dr. Baier entgegnete dem Redner sodann als Freund der Vorlage unter Hinweis darauf, daß in Preußen öffentliche, bei uns geheime Wahl herrsche.

Herr Stadt. Grund bekannte sich als Freund der Vorlage wegen der drohenden Monopolgefahr, der nur durch die Vergesellschaftung bezeugt werden könne.

Bioson für Schwache!

Mit Ruckfak, Bergflok und „Professor Kinkel“

Für 1913 sind von Prof. Kinkel's Reisesführern erschienen:
Oberbahern und Tiro, X. verb. Aufl., 1912, 8 Mk.;
Schweiz, VII. stark vermehrte Aufl., 1913, geb. 3 Mk.;
Sommerreisen und Staudenquartiere in Oberbahern und Tiro, IV. verb. Aufl., 1913, 1,75 Mk.;
Italien, IV. neubearb. Aufl., 1913, geb. 3,60 Mk. — Ihr besonderer Vorzug ist auch die Rücksichtnahme auf den schmalen Geldbeutel.

Best schon 25 Auflagen mit mehr als 61 000 Exemplaren im Verlag des Hofbuchhändlers Friedr. Bahn, Schwerin i. M.

Advertisement for Dr. Lahmann's Cacao Chocolate & Extract. The ad features the brand name 'Dr. Lahmann's' in a large, stylized font, followed by 'Nährsalz-CACAO CHOCOLADE & EXTRACT'. Below this, it states 'leichtverdaulich, nahrhaft u. ganz besonders für magenschwache Personen geeignet.' and 'Allein. Fabrik. HEWEL & VEITHEN, Cöln u. Wien'. At the bottom, it says 'Kaisert. Königl. Oesterr. Ung. Hoflieferanten.' The ad is framed by decorative elements and includes two circular logos with the text 'Gesundheit ist Reichtum'.

Badischer Landesauschuss des Deutschen Flotten-Vereins.

Zu unserer diesjährigen Befahrungsfahrt nach Kiel laden wir unsere Mitglieder und Freunde, die Herren Studierenden der Technischen Hochschule Friedriciana und Lehrer der hiesigen Schulen freundlich ein.

Unter Voraussetzung der nötigen Teilnehmerzahl geht ein Sonderzug von hier nach Kiel Freitag, den 1. August, morgens ca. 4 Uhr ab. Quartier in der Kaiserriege, Verpflegung der Kaiserlichen Yacht, des Torpedoboothafens, der Kanalbauten, eines Kriegsschiffes, Seebäder 5 Tage. Kosten der Fahrt einschließlich Unterbringung und Verpflegung 60 Mk. Die Befahrungsfahrt steht unter dem Schutze der Präsidialgeschäftsstelle des Deutschen Flottenvereins.

Anmeldungen werden bis zum 2. Juli angenommen. 10372

Der Vorsitzende:
von Cancrin, Leopoldstraße 7.

Königreich Belgien. 1976a

Internationale Welt-Ausstellung

Gent

Die Stadt der Blumen und der historischen Gebäude.
Die Hauptstadt von Flandern
(Entfernung: 1 Stunde von Brüssel, Antwerpen u. Ostende)

1913. 26. April bis 15. November. 1913.

Die größte Ausstellung die in Belgien veranstaltet worden ist.

25 Nationen werden dort vertreten sein.

Zahlreiche Sehenswürdigkeiten: Gartenbaupalast; Modernes Dorf; Ausstellung der Eisenbahn in Vergangenheit und Gegenwart; Panorama und Museum aus dem Kongoland; Kunstpalast; Alt Flandern; Sportplatz; Internationale Regatten und Wettstreite; Festlichkeiten etc.

Die berühmteste Blumen-Ausstellung der ganzen Welt.

Zell

am Harmersbach, bad. Schwarzwald.

Hervorragend schönes Schwarzwaldstädtchen in staubfreier ruhiger Lage. Tannenwaldungen bis an die Stadt. — Vorzüglicher Platz für Ferienaufenthalt und Erholungsbedürfnisse. — Gute Hotels, Gasth. und Privatzimmer.

Auskunft und Prospekte durch den Verkehrsverein. 4632a.101

Höhenluftkurort

Zabelstein

Durch seine hervorragend günstige Lage für Sommeraufenthalt sehr empfehlenswert. Prachtvolle Spaziergänge. — Gute und billige Verpflegung.

Gasthof z. Lamm.

Bel. Einkehr für Touristen und Vereine. Ged. grosse aussicht. Veranda. Gesellschaftsz. Fahrwerk. Tel. 14, Amt Telnsch. E. Rothfuss.

MOORBAD Aibling

am Fusse der bayerischen Alpen

Eisenhaltige Moorwässer und Solewässer. Alle modern hygienischen Einrichtungen der Balaotherapie. Prachtvolle Gebirgsausicht Kurhaus mit Kurpark. Kurkapelle. Remonte, Tennisplatz, Flussbäder. Ausgangspunkt für lohnende Gebirgstouren.

Indikationen:
Gicht, Rheumatismus, Ischias, Frauenkrankheiten, Neuralgien, Venen-Erkrankungen, Exsudate etc.

Hotelprospekte und Wohnungsverzeichnisse durch den Kur- und Verschönerungsverein.

Stotterer

erhält umsonst d. Broschüre: „Die Ursache des Stotterns u. Bessung, ohne Arzt u. ohne Lehrer sowie ohne Anstaltsbesuch.“ Fräul. war ich sebst ein sehr stark Stotterer u. habe mich nach vielen vergebh. Kursen selbst geheilt. Bitte teilen Sie mir Ihre Adresse mit. Die Zusend. mein Büchleins erfolgt im verschloss. Kuvert ohne Firma vollständig. kostenl. L. Warnecke, Hannover, Friesenstr. 33.

Gesichtsausschläge

Pickel, Gesichtsröte, übermäßige Schweissbildung beseitigen Sie rasch mit

Rino-Seife.

Diese ist frei von schädlichen Bestandteilen, enthält Ingredienzien, welche desinfizierend wirken und bei regelmäßigem Gebrauche die Heilung fördert.

Verhindert Übertragung v. Hautkrankheiten

Preis per Stück 60 Pfennige.

Nur echt mit Firma: Rich. Schubert & Co., O.m.b.H., Weimöhlh. Zu haben in den Apotheken und Drogerien.

Makulaturpapier

ganze, nur saubere Zeitungen gibt billigt ab.

Verlag der „Badischen Presse“, Karlsruhe, Sammlerstraße 1b.

Wohlfahrtslotterie

Ziehung schon 12. Juli 2022 Gew. im Gesamtw. v.

12000 Mk.

Hauptgewinn

3000 Mk.

Offenburger Jubiläums-Lotterie

Ziehung am 23. Juli Gesamtw. der Gew.

30000 Mk.

Hauptgewinn

6000 Mk.

Wohlfahrts-L. à 50 J. 11 L. 5 / Offenburg. L. à 1. 11 L. 10 / Porto u. Liste 25 Pfg. empf.

J. Stürmer, Lotterieleiter, Unternehmerr
Filiale: Kohl a. Rh., Hauptstr. 47
In Karlsruhe: Carl Götz, Hebelstrasse 11/15.

Ich kaufe

fortwährend getragene Herren-Helme, Wandstiefel, Gamasen, Stiefel, Hüte, Gold, Silber u. Brillanten, Militäruniformen, gebrauchte Betten, ganze Haushaltungen, sowie einzelne Möbelstücke und zahle hierfür, weil das größte Geschäft mehr wie jede Konkurrenz. Gef. Off. erbittet Erhes größtes An- u. Verkaufsbüro, 5470 Geschäft, vorm. Levy, Zel. 2015. Markgrafenstr. 22.

Hôtels — Pensionen.

Alle Bedarfs-Artikel und Einrichtungsgegenstände kaufen Sie billiger bei sachgemäßer Bedienung durch Emil Ahlmer, Großhandlung für das gesamte Hochland, Kirchheim-T. Wir bitten Offerten einzuholen.

Wein:

Weißwein von 52 / an per 100 l. Rotwein 70 / an per 100 l. Immege, Markgräfer, Kießer, Klingenberg, Durbacher, Weißherb, Keller, Rotwein, Pfaffen, Lofener, Malaga, Sams, Portwein, Vermut in Leinwand u. Flaschen.

Champagner:
Gentel, Burgeff, Kupferberg u. a. m. empfiehlt 2638a*

Ignaz Schmalzle

Weinhandlung, Inhaber: Leo Burscher in Osterweier (Waden).

Achtung!!!

Prima la ganz harte B19218

Salami

nach ital. Art, beste haltbare Winterware, aus bestem untersuchten Roth- u. Schweinefleisch à Pfd. 115 Pfg. Geräucherter Zungenwurst à Pfd. 70 Pfg. ab hier.

Jeder Versuch führt zur dauernden Nachbestellung. Viele Anerkennungen. Versand nur gegen Nachnahme.

A. Schindler, Wurstfabrik, Chemnitz 22, Sachsen.

Liebhaber

eines art. reinen Gesichtes m. tollg. jugenfrischem Aussehen u. blendend schönem Teintgebräunten nur d. edste Stedenpferd v. Villenmisch & Seife v. Bergmann & Co., Nabebeul Preis à St. 50 Pf., ferner macht der Dada-Cream 5601a rote und frische Haut in einer Nacht weiß u. sammetweich. Tube 50 Pf. bei: Carl Roth, Goldstr. 26, Gerrenstr. 26, G. Bieler, Kaiserstr. 223, Otto Kiefer, Karlsru. 74, Wils. Baum, Werderstr. 27, Jul. Dehn Kofl., Jahringstr. 55, Emil Denuig, Kaiserstr. 11, R. Sager, Kaiserstr. 61, Otto Mayer, Wilhelmstr. 20, J. Meißner, Grotz, Werderpl. 44, Fritz Reis, Ziegenstr. 88, W. Fehring, Amalienstr. 19, Th. Wols, Kurdenstr. 17, l. d. Internat. Apotheke, Kaiserstr. 80 sowie in allen anderen Apotheken, in Darlauden: Albert Vertsch, in Grünwinkel: Fr. Geiger-Sinner, in Mühlburg: Strauß-Drogerie, in Grünhagen: Hans Joseph, in Durlach: Aug. Beyer.

Kneifels Haarlinktur

hat sich seit über 50 Jahren bei Haarausfall und Kahleheit und zur Pflege des Haars rühmlich bewährt und einen Belust erproben. Verfügt empfohlen. Zu haben per Flasche 1, 2 und 3 Mk. bei L. Wolf Witwe, Karlsruferstraße 4, C. Roth, Goldstr. 1677a

Ihr künstl. Gebiss

sitzt, paßt und fällt beim Kaueu nicht herunter bei Anwendung meines Apollonpulvers - aromatisiert per Dose 50 J., nur echt in verschloß. Blechbüchsen (Schus 5166). Zu haben in den Apotheken u. Drogerien.

Altertümer sucht zu kaufen.
H. Pammle, Markgrafenstr. 22, 23.

Stenographie

Dienstag, den 1. Juli, beginnen wir mit einem

Anfängerkurs für Damen und Herren

in Stenographie nach Gabelberger und Stolze-Sören mit dem Bemerten, daß der Unterricht gründlich erteilt und in kürzester Zeit (ca. 80-100 Siben) ein vorzügliches Resultat erzielt wird.

Schön schreiben, Buchführung (einf., dopp., amerit.), Maschinenschreiben, (30 eriff. Maschinen versch. Systeme), Korrespondenz, kaufm. Rechnen, Rundschrift, Wechsellehre, Scheckkunde, Kontoforrentlehre, Sprachkurse: Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch, Tages- und Abendkurse.

Ausbildung zur **perfekten Maschinenschreiberin** bezw. Maschinenschreiber nach der **Hunderwood** **Meisterschafts-Schnellschreib- Methode.**

Alle nach dies. Methode Ausgebildeten sind flotte Maschinenschreiber und erhalten dadurch nicht nur leichter Stellung, sondern auch bessere Bezahlung.

Auswärtige Schüler erhalten durch unsere Vermittlung **Fahrtfreiermäßigung**, auch sind wir für gute, preiswerte Pension besorgt.

Ausführliche Auskunft u. Prospekt bereitwilligt durch die **Handelslehranstalt u. Töchterhandelschule „Mercur“**

Größtes und ältestes derartiges Institut am Platze.
Karlsruhe, Kaiserstraße 113, Ecke Adlerstr.
Telephon 2018. 10392.2.1

Anmeldungen werden täglich entgegengenommen in der Zeit von 8 bis 12 Uhr und 2 bis 8 Uhr. Sonntags von 9 bis 1 Uhr.

Doctor of Dental Surgery

2168

F. Miltenberger

graduiert Pennsylv.-Zahnheilkunde Amerika.
College für Herrenstrasse 15.

Bermittlung von Teilhaberschaften.

Wir haben stets kapitalkräftige Herren für aktive oder stille Beteiligung an Hand und bitten Interessenten, sich an uns wenden zu wollen. 8911.8.3

Badische Treuhand-Gesellschaft m. b. H.,
Karlsruhe i. B., Erbprinzenstraße 31.
Telephon 1526.

Carola

Keilquelle bei Erkrankungen der Harnorgane, Nieren-, Blasenleiden, harnsaurer Diathese, Gicht.

Schlossbrunnen diätetisches Tafelwasser.

Carolabad 7 Minuten vom Bahnhof Rappoltsweiler. Schöne Kuranlagen, Mineralbäder und Mineralschwimmbad. Vollständig renoviertes Kurhaus mit elektrischem Licht. Vorzügliche Küche. — Die Mineralwässer sind in allen einschlägigen Geschäften erhältlich. — Hauptniederlage in Karlsruhe: A. Müller, Karlsruhe-Mühlweg, Rheinstraße 42, Telephon 1283. Niederlage für Heilquelle: Bahm & Baßler, Inh. Dr. Kux, Zirkel 30, Telephon 255. 4098a

Prospekt durch Carolabad A.-G. Rappoltsweiler.

Betriebskapital

jed. Höhe, ohne Unterlag. durch Herabgabe guter Akzepten reell u. diskret. KEIN Akzeptenkauf. Offerten mit Rückporto unter N. 2774 bef. Invalidentank, Ann.-Erped., Köln. 1132a

Automobil-Lieferungswagen

gebraucht, gut erhalten, geeignet für

Wäsche-Anstalten, Drogerien, Brauereien, Metzgereien, Mineralwasserfabriken, Eislieferanten,

sehr billig abzugeben u. wird auf Wunsch vorgeführt.

Autoreparatur u. Maschinenbau Georg Heilmann
Durlach. Telephon 80. 8610

Seltener Automobil-Gelegenheitskauf!

18/40 PS. „Opel“ m. neuester Landaulet-Karosserie, komplett, m. allem Zubehör, für Herrschaftswagen sehr geeignet, so gut wie neu mit voller Fabrikgarantie preiswert zu verkaufen. Anfragen unter N. 2345 F. befördern **Haasenstein & Vogler, A.-G.,** Freiburg i. S. 4664a

Wir suchen leistungsfähige

Wolfs

verkaufe ich meine abgelegten Herren-Helme und Uniformen zu höchsten Preisen? Nur in **Weintraubs An- und Verkaufsgeschäft,** 6634* Kronenstraße 52.

Herde

schwarz u. emailliert, sowie einige gebedie Gasherde m. Sparbrenner, Waschküben, Eimer, Waschküben, räumungsfähiger billig abzugeben.

Waldhornstr. 46.

Magen- u. Darmkrankheiten

behandelt durch **Naturheilkunde**
R. Schneider, Ruppurrerstr. 10, 11
Berater der Naturheilvereine Karlsruhe und Umgegend.
Anatomisch und physiologisch gebildet, Ueber 20jähr. Erfahrungen.
13 Jahre hier am Platze. — Teleph. 174, Sprechz. bis 9 Uhr. 1.—4. Sonnt. b. 11 U.

Graue Haare

machen 10 Jahre älter. Unsere Erfindung, das gesetzl. geschützte Crinon, ist kein Mittel, das den Besteller enttäuscht; es versagt nie, ist durchaus unschädlich u. gibt dem Kopf u. Barthaare eine naturgetreue, waschbare Farbe. Pr. 3 Mk. Funke & Co., Berlin SW. 11, Verkauf L. d. Kronen-Apotheke, Karlsruhe i. B.

Heirat.

Fräulein, 29 Jahre, kath., mit einem Vermögen von 1300 Mk., schöner Aussteuer, wünscht besseren Arbeiter zwecks Heirat kennen zu lernen. Anfr. sind zu richten an **Otto Brommer, Karlsruhe,** Adlerstr. 28, 1. Stod. 892814

Heirat

Wittver, Mitte der 30er Jahre, eogl., Beamter mit 5000 Mk. Einkommen, in guten Vermögensverhältnissen, mit einem 7 Jahre alten Knaben, wünscht mit einem Fräulein aus guter bürgerlich. Familie zwecks Heirat.

Heirat

in Verbindung zu treten. Nur ernstgemeinte Offerten womöglich mit Bild und Angabe der Beschäftigung sende man vertrauensvoll u. 892288 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Strengste Verschwiegenheit wird ehenmäßiglich gewährleistet.

Gemüths-, vermög. FrL, Mitte 20 kath., häusl., musikal., wünscht einw.

Darlehen

gibt Selbstgeber reell und diskret an Pers. in best. Position bei Abschluss einer Lebens- oder Kinderversicherung. Rasche Erledigung, keine Vermittlung ohne Vorbehalten. Off. u. 892288 an die Exp. der „Bad. Presse“ 8.3

Kredit bis 1000 Mark

erh. jede solch. Person auf Möbel u. d. d. **Hilfsverein Sulzbach** i. Oberfr. 4638a.1

30-40000 II. Knp.

hinter 120000 I. Knp., auf Rentenhause-Restaurant, Mietw. 13000 /, alsbald gesucht. An 3. Stelle steht Großbrauerei die evtl. Würzburg nimmt. Offert. unter N. 4120a an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Wer gibt kleines Darlehen

sofort gen. Abchluss einer Kinderversicherung. Offert. unter N. 892566 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Mehgerei

gutgehende, mit Maschinenbetrieb und Mühlenanlage, in einem größeren Fabrikort, Amt Bruchsal, auf 1. Oktober zu verpachten oder zu verkaufen. Jungem Anfänger wäre gute u. rich. Erlebens geboten. Offerten unter N. 892374 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Für Bäcker!

Außerordentlich günstige Umstände halber ist auf 1. Juli eine flottgehende Bäckerei hier zu verpachten. Offert. unter N. 10275 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Wirtshaus

in Merial, 10 Minuten vom Bahnhof, mit gut nachgehender, Umf. ist reg. Todesfall sofort preiswert zu verkaufen. Offert. unter N. 892913 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Bäckerei.

Gutes Geschäft in guter Lage in Durlach durch Eigentümer selbst zu verkaufen. Offerten unter N. 105 vof-lacard Durlach erbeten. 892606

KINO

in größerer Industriestadt Süddeutschlands (45000 Einwohner) mit ca. 300 Plätzen, Logen, eigener neuer Lichtanlage, **1500 Mk. Miete**, in bester Lage inmitten der Stadt, zu annehmbar. Preis sofort zu verkaufen. Off. unter Kino N. 892444 an die Expedition der „Bad. Presse“ 2.3

Einfamilienhaus

neu, mit 8 Wohnräumen, frei gelegen, in d. Städt. d. mittelbad. Schwarzwalde, Bahnhst., Suroct, in bester Lage inmitten der Stadt, zu annehmbar. Preis sofort zu verkaufen. Off. u. 4808a an die Exp. d. „Bad. Presse“.

Einfamilienhaus.

Südbad. II. Villa, hier in Scheuern, gesunde, herrliche Lage, ist zu verkaufen, ebentl. auf 1. Oktober zu vermieten. 4637a.1

Hab. Bürgermeister Langenebach, Scheuern, im Merial.

Opel-Auto,

2 Sit., 4 Hfl., kompl., wie neu, bog. Anschaffung eines großen Wagens sofort zu verkaufen. 4614a

D. Duff, Sandel (Pfalz).